

Pränumerations-Preise:

Für Wien:	
Einjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 fl. — kr.
Quartals	3 fl. — kr.
Mit Postverendung:	
Einjährig	16 fl. — kr.
Halbjährig	8 fl. — kr.
Quartals	4 fl. — kr.

# Wiener Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.  
Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. à B.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Weniger als 100 Exemplare werden nicht paraderhalten.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiner'schen Hause,  
2. Stock.

Aufträge für Inserate

Übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Wagen Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die J. G. Neumann'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schöns & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Expeditionen in Prag, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Braunschweig, Jülich.

### Einladung.

Die Deak-Partei des Arader Comitats hält den **14. d. M., um 5 Uhr Nachmittags**, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ eine General-Versammlung, wozu die Partei-Mitglieder je zahlreicher zu erscheinen ersucht werden.  
Arad, am 10. Jänner 1873.

Coloman v. Biró,  
Vize-Präsident.

### Neujahrs-Rundschau.

Das Jahr 1872 ist für unser Vaterland Ungarn verhältnismäßig ruhig abgelaufen; blos die allgemeinen Wahlen für die neue Reichstags-Session haben die Gemüther etwas aufgeregert und endigten mit dem Siege der Deakpartei; dessenungeachtet sah sich der Ministerpräsident Graf Vonyó zum Rücktritt genöthigt, weil er die Anschuldigung, sein Amt zu gewinnenreichten Speculationen für seine Person benutzt zu haben, nicht abwählen konnte.

Die politische Jahresgeschichte Oesterreichs ist aus diesen Blättern bereits genugsam bekannt. Das Ministerium Auersperg hat im Laufe des verflossenen Jahres mit Geschick und Glück operirt.

Die Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit dem deutschen und russischen Kaiser in Berlin befestigte den Glauben an die Erhaltung des europäischen Friedens, an die Befreundung mit dem deutschen Reich und mit Rußland, auf dessen sympathische Politik die widerspenstigen Slavenführer in Oesterreich rechneten, und das Budget des Finanzministers für 1873, der trotz des gesteigerten Aufwandes und der Aufbesserung der Beamtengehälter nicht nur kein Deficit, sondern sogar einen Ueberschuß berechnete, erweckte die freudige Hoffnung, daß Oesterreichs Finanzlage sich immermehr der Besserung juneige. Die Lebensfrage für das Ministerium und die Verfassung der Westhälfte der Monarchie ist jedoch die Wahlreform, deren Lösung dem neuen Jahre vorbehalten ist.

Mit dem Tage, an welchem das Kalender-Jahr begann, fällt fast zusammen der Neujahrstag des deutschen Reiches; am 18. Jänner 1871 wurde es gegründet; es zählt demnach jetzt zwei Jahre. Es ist das jüngste aller bestehenden Reiche, das mächtigste und trotz seines jugendlichen Alters das thatenreichste. Man spricht nicht mit Unrecht davon, daß man heute schneller lebt, als in früheren Zeiten, daß die Ereignisse so schnell auf einander folgen, daß der Geist sie kaum zu fixiren, kaum zu überschauen und zu beurtheilen im Stande ist. Die hervorragendsten Thaten des deutschen Reiches aus dem Jahre 1872 sind allgemein wohlbekannt. Von hervorragender Bedeutung war dieses Jahr jedoch für die Neugestaltung des Heerwesens. Das deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn, Rußland und Frankreich — die Hauptmilitärmächte — sind mit ihrer Arbeit sozusagen fertig. Die Regierungen der übrigen Staaten sind je nach ihrer Lage mit der Verstärkung ihrer Kriegsmacht eifrig beschäftigt. Die Staatskrise in Preußen hat vor dem Weihnachtstages ihren Abschluß gefunden. Durch Cabinetsordre vom 21. December ist die Entbindung des Fürsten Bismarck vom Präsidium des preussischen Staatsministeriums erfolgt und der Vorsitz im Staatsministerium an das älteste Mitglied desselben übergegangen. Fürst Bismarck bleibt aber preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die dritte französische Republik steht noch und Thiers an ihrer Spitze. Dieser in der parlamentarischen Wandervogelkunst unübertroffene Staatsmann vermochte in der Nationalversammlung, diesem Gemische von unversöhnlichen Parteien, seine Gesetzentwürfe für den Staatrath, die General- und Municipal-Räthe, seine abnormen Steuer-Gesetze, sein Militärgesetz, das ungeheure Budget von 2400 Millionen durchzubringen und eine solche Zuversicht in die Zukunft Frankreichs zu verbreiten, daß die Milliarden-Anleihe von Frankreich und dem Auslande mit blendendem Glanze realisiert wurde. Aber am Jahreschluß, nach der Botschaft vom 16. November, nach der Wahl der Dreißiger-Commission am 5. December, den Compromissen durch die theilweise Ministerveränderung am 8. December, der Verdammung Gambetta's durch den Minister Dufaure am 12. December, und Thiers' Erklärung in der Dreißiger-Commission am 14. December, ist an Frankreich die Fragestellung die drohtliche Nähe gerückt: ob Republik oder Monarchie. Der Versuch einer Restauration der Monarchie führt, davon ist Jeder mann überzeugt, zu einer republikanischen Gegenrevolution. Darum haben die Monarchisten nur die Wahl zwischen Bürgerkrieg oder Nachgiebigkeit gegen Thiers, der sie abermals zur Organisirung der Republik auffordert und sich eine abschlägige Antwort nicht gefallen lassen kann, sondern entweder mit seinem Rücktritt oder mit der Auflösung der Nationalversammlung entgegen muß.

Das italienische Ministerium Lanza hat das Jahr überstanden, obwohl es sich im Unterhause auf keine zuverlässige Majorität stützt. Die nächste parlamentarische Mission hat über die Gesetzes-Vorlage, betreffend die Klöster und Ordens-Generalate in der Stadt und Provinz Rom zu entscheiden.

Das Chaos in Spanien fluthet und wirbelt je länger je heftiger, und scheint nur soviel erkennen zu lassen, daß die Partei des Königs Amadeo numerisch die schwächste sei und er nur durch Militärgewalt auf dem Throne gehalten wird.

In Belgien, Holland und in den skandinavischen Königreichen wickelten sich die Geschäfte der Regierung und der parlamentarischen Körper in hergebrachter Weise ab und brachte nur die Militärorganisation einige Aufregung.

England verzeichnet in seinen Annalen für 1872 die Einführung des Ballots bei den Parlamentswahlen, das Zurückweichen des Oberhauses vor der Demissiondrohung des Ministeriums Gladstone, einen unerhörten Aufschwung der Industrie und des Handels, zahllose Strikes der Arbeiter, die überhandnehmende Desertion in der Armee und Flotte, die friedliche Entscheidung der Alabama- und San Juan-Frage zu Englands Ungunsten, eine Missernte, Verwüstungen durch Stürme und Ueberschwemmungen.

Die orientalische Frage kündigte uns durch einige Zuckungen an, daß sie noch existirt und ihr so wenig zu trauen sei, als einem Vulcane, der von Eruptionen erschöpft ausruht und nun durch die seinem Krater entsteigenden Dämpfe verräth, daß die Glut in seinen Tiefen noch nicht erloschen ist. Die Zeiten sind freilich längst vorbei, wo die Sultane mit schrecklichen Heeren zum heiligen Kriege gegen die Ungläubigen hervorbrachen; allein die Befenner des Islam sind und bleiben Fanatiker. Ihr Prophet verpflichtet sie ja zur Feindschaft gegen die Christen und Heiden, und obwohl sie die Ueberlegenheit der christlichen Waffen kennen und fürchten, so sichern dies Bewußtsein doch keineswegs vor der Wiederholung wilder Ausbrüche, wie die, deren Schauplatz in neuester Zeit Dschidda, Damaeus und der Libanon waren. Wenn wir aber gerecht sein wollen, so müssen wir gestehen, daß der mohamedanische Großstaat, die Türkei, alle Ursache zum Mißtrauen hat. Denn daß Rußland es als providentielle Aufgabe betrachtet, den Halbmond zu stürzen und das Kreuz zu erhöhen, davon ist die christliche Welt so gut überzeugt, als die mohamedanische, sowie auch, daß Rußland nur den günstigen Zeitpunkt abwartet, um wieder angriffsweise vorzugehen. Der Fall ist nicht unmöglich, daß die englische Seemacht durch einen großen Krieg, z. B. mit

## Feuilleton.

### Theater.

Arad, 11. Jänner.

Also nach langer Zeit wieder hat eine Operette das Tageslicht erblickt: „Orpheus in der Unterwelt“, aufgeführt Dienstag zum Benefice des Operettenors Herrn Bérczy.

Dieser geehrte Herr ist unstreitig ein solcher Operettensänger, mit dem man heutzutage zufrieden sein kann; er hat viele Mängel, aber auch viele Vorzüge, die jene so ziemlich aufwiegen, und so können wir ihm nur aufrichtig zu seiner Einnahme Glück wünschen, die alle bisherigen Einnahmen überstieg. Freilich wäre es sehr gewagt, behaupten zu wollen, daß das gedrängt volle Haus bei Gelegenheit der ersten heurigen Aufführung des „Orpheus“ Herrn Bérczy's Beliebtheit allein erzielt hätte. Vielmehr mag dieser Umstand zum Beweis dienen, daß unser Publicum eine ausgesprochene Vorliebe für Operetten überhaupt an den Tag legt. Die Direction hätte dies wissen können und im Vorhinein bedenken sollen. Hätte man den Schwerpunkt vom Beginn an auf die Operette gelegt, wären gewiß alle Klagen, die wir in Betreff der Launeheit des Publicums im Theaterbesuch zu hören bekamen, nicht notwendig gewesen. So aber unterhielt die Direction lange Zeit hindurch ein zahlreiches Dramenpersonale, während die Besetzung der Operetten eine höchst dürftige ist, und keine solche gegeben werden kann, wo zwei Sängern ersten Ranges erforderlich sind. Dann scheint auch das jeweilige Einstudieren an manchen Gebrechen zu leiden, da bisher

keine einzige Novität flügge geworden, und doch sind bereits drei Monate der Saison verlossen. Wie man sieht, so erntet man.

Was speciell die Aufführung von „Orpheus“ anbelangt, erwähnen wir nur im Allgemeinen, ohne uns in Details einzulassen, daß selbe eine ziemlich zufriedenstellende war. Einige Schwankungen kamen zwar vor, und die obligaten, abgeschmackten Extempore's im ordinären Styl blieben auch nicht aus, doch konnte man sich im Ganzen leidlich befinden.

Mittwoch und Donnerstag trachten uns dreizehn, sage 13 Acte! —

Am ersten Tag gab man: „Marie, eine Mutter aus dem Volke“ in 6 Acten, am zweitgenannten „A párisi szegények“ in sieben Acten.

Man konnte sich also lange, folglich höchst billig amüsiren. Rechnet man eine Loge im ersten Range für zwei Abende im Abonnementspreis zu 5 fl. österr. Währ., kommt ein voller Act auf betläufig 38 Kreuzer zu stehen; ziehen wir ferner in Betracht, daß das Theaterorchester vor jedem Acte liebliche Weisen mit ästhetischem Schwung und gewohnter Präcision spielt, müssen wir belennen, daß uns des Hörens- und Sehenswerthen genug geboten wurde.

In „Marie“ agierte Fr. Léonard als „Mutter aus dem Volke.“ Sie spielte durchaus anständig, aber auch durchaus matt. Sie konnte sich aus einem gewissen „juste milieu“ nirgends herausheben, und daher auch das Publikum nicht warm stimmen.

Die „Armen von Paris“ erfreuen sich einer anregenden Darstellung. Frau Fehérváry, (Madame Bernier), Fr. Lang (Antoinette), Herr Timár (Graf. Roquefeu), und Herr Bérczy (Bernier fils), waren in ihren Rollen gleich vorzüglich. Herr Bérczy (Planderoze) und Fr. Rott (Fr. Billebrun) verdienen auch besondere Erwähnung. Die übrigen Rollen waren schwächer besetzt.

Trotz der langgedehnten Handlung dieses Stückes, war man im Zuschauerraum beständig in Spannung. Den Genuß vermehrten noch die Melodramen, die zur Begleitung der einzelnen Scenen dienten. Die der Menschenbrust entfliegenden Klagelieder schmolzen wehmüthig in die melancholischen Töne, entlockt der Bioline.

Freitag: „Die schöne Helena.“ Wie sehr auch diese Operette abgedroschen ist — wenigstens bei uns zu Hause — und welche Anziehungskraft auch ansonsten Frau Bérczy's ideales Badecostüm üben mag, gab das gut besuchte Haus einen neuen Beleg zu unserer oben angeführten Behauptung, daß die Operetten am meisten anziehen.

Stygus.

### Kurze Bekanntschaften.

Vom Verfasser der „Erinnerungen an Erlebtes.“

I.

(Fortsetzung.)

Nachdem sie wieder zu sich kam und so matt und erschöpft zu schlummern schien, hatte ich Mühe nachzufinden, was ich so großartiger Leidenschaft gegenüber zu thun hätte. — Ich habe in meinem Leben schon vieles erfahren, und so entsann ich mich, daß bei großen Leidenschaften einestheils Worte und Argumente nur bei günstigen Umständen nützen, andererseits aber Zeit und Klugheit Alles wieder gut machen können. Klugsein und Abwarten, dachte ich bei mir, das sollen meine Gehülfen sein bei der Heilung

Nordamerika, so in Anspruch genommen ist, daß sie zu keiner Action im Mittelmeere fähig ist, daß gleichzeitig Frankreich darniederliegt, oder wie schon mehr als ein Mal geschah, seine höchsten Interessen durch Concessionen an Rußland zu fördern glaubt: dann wird die Türkei die Wirkung der veränderten Constellation bald genug erfahren.

Alsdann ist das neue helle nische Königreich nur des russischen Winkes gewärtig, um einen Freischaarenkrieg im Süden der Türkei zu organisieren; dann dürfte Nicolaus Petrowitsch, Rußlands Pensionär und Schützling, wie Georgios von Hellas, seine Montenegroer eine Probe mit den weitreichenden Hinterladern, die sie weder selbst zu verfertigen oder zu kaufen brauchten, anstellen lassen. Montenegro und Hellas haben in der That so enge Grenzen, daß sie dem Drange, dieselben zu durchbrechen, nie widerstehen, wenn sie gewiß sind, daß die Pforte durch kein fremdes Machtgebot an der Entscheidung durch die Waffen gehindert wird.

Sie sind zwei in das türkische Fleisch eingebohrte Pfähle, die leicht zu drehen sind, sobald die orientalische Frage gestellt wird.

Im Vergleich mit Hellas und Montenegro ist unstreitig die Lage des Fürstenthums Serbien weitläufiger. Sein Volk ist so stark, wohlbewaffnet und mutig, daß es von der Türkei nichts zu fürchten hat. Es scheint sich an die gesetzliche Ordnung gewöhnt zu haben; es hat keine Staatsschuld und kein Deficit; es hat den Weg eingeschlagen, auf dem es glücklich werden kann, wenn es sich nicht von Rußland gegen die Türkei und Oesterreich-Ungarn gebrauchen läßt.

Fürst Carlos von Romänien steht sich am Schlusse des Jahres 1872 viel besser finisirt, als er am Anfange desselben hoffen konnte. Die schwierigen Eisenbahn-Fragen sind erledigt, die Juden-Crawalle bereits vergessen, die Eisenbahnbauten haben ihren Fortgang, und zum ersten Male seit 1868 sind die Kammern in solch' überwiegender Mehrheit für die Regierung, daß die feilere Oppositionspartei zu einer verschwindenden Minorität herabgesunken ist. — Romänien kommt an Größe Böhmen, Württemberg und Baden zusammen gleich, hat also die Ausdehnung eines stattlichen Königreiches; sein Boden ist fruchtbar, die Volksmasse, das Landvolk aber in Folge der vielhundertjährigen Unterdrückung durch die Türken und die corrupten Boyaren träge, unwissend und willenlos. Daher haben die ehemaligen Boyaren-Familien und deren Klienten die Militär- und Civilämter fast ausschließlich inne und besetzt trotz der verfassungsmäßigen Freiheit und Gleichheit eine Aristokratie, welche die Autorität des Fürsten höchst ungern erträgt, wie sie seit der Thronbesteigung vielfach gezeigt hat. In neuester Zeit scheint sie jedoch zur Einsicht gekommen zu sein, daß Romänien nicht der Schauplay der Meuterei und Revolution sein darf, wenn es ein selbstständiger Staat bleiben und sich aus schmuggiger Armuth emporarbeiten will. Es ist die zwischen Rußland und der Türkei aufgerichtete Schranke; daher liegt seine Erhaltung und Consolidierung im Interesse aller Mächte, welche das Vordringen der russischen Macht über die uniere Donau und

dem Balkan zu verhindern entschlossen sind. Romänien ist also zunächst an Oesterreichs Freundschaft gewiesen, und da es von der Türkei nichts, von Rußland Alles zu befürchten hat, so hat es keinen Grund, mit der Türkei Handel zu suchen, oder etwa einen Aufstand der Bulgaren anzuführen und durch Freischaaren zu unterstützen, was es sich vor einigen Jahren zu Schulden kommen ließ. Die Bulgaren würden in dem Falle, daß ihnen die Aufhüttelung der Türkenherrschaft gelänge, sich doch nicht mit Romänien vereinigen, weil sie ganz anderer Nationalität sind. Sie haben auch den russischen Invasionen niemals Vorzug geleistet, sondern im Gegentheil eine Russifizierung offen verhorrescirt. Als eine untrügerische, arbeitame und zerspreute Bevölkerung verlangen sie von dem Sultan nur Abhilfe gegen die Erpressungen und Gewaltthaten der Paschas und Agas, und wie wenig sie mit den Griechen im türkischen Reiche harmoniren; hat neuerdings die Constituirung einer bulgarischen Nationalkirche unter einem Erzbischofen, die Emancipation von dem byzantinischen Patriarchen in Constantinopel gezeigt.

Es ist freilich kaum zu erwarten, daß der Wunsch der Bulgaren nach einer erträglichen Existenz unter der türkischen Herrschaft erfüllt werde, da der Sultan, wenn er sich jeweilig auf einen englischen oder österreichischen Impuls hinausläßt, bald wieder in seine lethargische Leppigkeit zurückfällt und den Dingen wieder ihren alten Lauf läßt. So ernannte er den energischen und verständigen Midhat im August zum Großwesier während der Abwesenheit des russischen Gesandten und setzte ihn nach dessen Zurückkunft im October wieder ab.

Vor dieser Misregierung und der finanziellen Zerrüttung, welche den Staatscredit in kurzer Frist vernichten muß, bricht das Osmanenreich nicht zusammen, wenn es vor einem übermächtigen Stoß Rußlands bewahrt bleibt. Eine allgemeine und combinirte Erhebung der christlichen Bevölkerungen ist wegen ihrer nationalen Verschiedenheit und Disharmonie unmöglich, die mohamedanische aber durch das Band der Religion zum gemeinschaftlichen Widerstande geeinigt. Die ägyptischen Vasallen, die sich längst der Oberherrschaft des Sultans entzogen hätten, hält England zurück, sowie es andererseits den Sultan verhindert, sich Egyptens zu bemächtigen und seine reichen Hilfsquellen auszububen.

In Rußland ist nun auch die allgemeine Kriegsbienfährigkeit durch kaiserliches Uebet angeordnet; die Durchführung ist jedoch wegen der eigenthümlichen Verhältnisse des Reiches nicht in dem Umfange möglich, als in den europäischen Großstaaten. Aber es wird jedenfalls eine beträchtliche Verstärkung der russischen Truppenmacht bewerkstelligt, und dadurch das strategisch angelegte und in rüstiger Ausführung begriffene Eisenbahnsystem Entfernungen in soviel Tagen zurückgelegt werden, als ehemals Monate erfordern wurden, so wird Rußland im Stande sein, eine Hauptarmee an die deutsche oder österreichische oder türkische Grenze zu expediren, bevor die Kunde von einer solchen Bewegung im Innern des Reiches in das Ausland gedrungen ist.

Dieses Eisenbahnsystem trägt natürlich in groß-

artigster Weise zur Hebung des Verkehrslebens und Förderung der mannigfachen Production bei und das nationale Vermögen mehrt sich, die Nachwehen des Krimkrieges machen sich kaum noch fühlbar; denn der Verlust an Menschen ist durch den Nachwuchs ersetzt, und der Staatscredit so hergestellt, daß Rußland seine Bahnen mit fremdem Gelde bauen kann. Das russische Volk ist ein gehorames, eine Revolution hat der Kaiser heute so wenig als 1848 zu befürchten. Verschönerungen vermögen wohl zu benehigen, aber weder die innere, noch die auswärtige Politik zu stören.

„Rußland sammelt sich“ — lautete der Wahlspruch nach dem Krimkrieg; es bereitet sich vor, spielt 1872 die Rolle eines Anwalt des Friedens in Europa, während es in Asien die Chanate Turkestan seiner Herrschaft unterwirft. Bokhara ist bereits Vasallenstaat; das nächste Jahr wird ein Feldzug gegen Khibiwa unternommen, zu dem alle Vorsehungen so umsichtig getroffen werden, daß Khibiwas Schicksal besiegelt ist. Nach wenigen Jahren werden der Sirdarja und Amu-darja, der Sagartes und Oxus der alten russische Ströme sein, und die russischen Adler an der Grenze Afghanistan wehen. Hier dürfte ihnen Casakland Halt gebieten; denn Afghanistan ist das Thor zu Britisch-Indien. Wie jedoch England Afghanistan nicht mit Gewalt in einen Vasallenstaat verwandeln konnte, so wird auch Rußland nichts Ähnliches versuchen; denn die Entfernung von dem Centrum der russischen Macht und die Schwierigkeiten der Communicationen sind zu groß.

Es wird sich daher nur darum handeln, welche Macht während der noch dauernden Zeit den größern Einfluß gewinnt, ob sich die Afghanen von England als Vorposten gegen Rußland oder von diesem zu einem Angriff auf Britisch-Indien gebrauchen lassen. Rußland hat seinen Zweck vollständig erreicht, wenn es England nöthigt, sich zu: Behauptung seines großen indischen Reiches dermaßen anzustrengen, daß es für die Türkei nichts oder sehr wenig thun kann. Die russische Politik wird den Plan, sich des Bosphorus und der Dardanellen zu bemächtigen und an das ägäische Meer vorzudringen, unverrückt und mit dem Aufgebote aller Mittel verfolgen, weil Rußland nur durch den Besitz Constantinopels sich zur gebietenden Macht der alten Welt emporzuschwingen kann. Es unterhält wohl eine Kriegesflotte in Kronstadt, aber sie ist fast ein halbes Jahr vom nordischen Eis eingeschlossen; es besitzt eine ungeheuer ausgedehnte Küstenschutzlinie am großen Ocean und hat sie durch die Annexion des dem altersschwachen China abgenommenen Annamlandes noch vergrößert. Aber auch da herrscht der Winter all zu lange, ist der Verkehr mit dem europäischen Rußland nur auf dem Landwege durch das unermessliche Sibirien möglich, durch dessen schauerliche Dede kein Schienenweg gelegt werden kann.

So bleibt Rußland nur ein ganz geringer Antheil an dem Welthandel, der großen Quelle des Reichthums und der Macht, und wird es keine Seemacht ersten Ranges. Sind aber der Bosphorus und die Dardanellen in seiner Gewalt, so ist es auch im Süden gegen jeden Angriff sichergestellt, kann eine ge-

Fortsetzung in der Beilage.

und Pflege dieser armen, kranken Seele. Diese Thymacht soll mir ein Zeichen sein, daß die Leidenschaft den höchsten Gipfel erreicht hat. Gelingt es mir, den Schlag des Herzens zu beschwichtigen und der Thätigkeit der Gedanken eine abwendende Richtung zu geben, dann muß aus dieser Magdalena noch eine Heilige werden. Aber wie und auf welche Art soll ich das vollführen? —

„Sie ich noch ein Mittel erdenken konnte, erhob sich die Kranke. Ich griff nach ihrem Hute und mit der andern Hand nach der Stirn, ob nicht etwa eine leibliche Krankheit sich zu ihrem schlimmen Seelenzustande gesellt.“

„Ach“, klappte sie, „lassen Sie Ihre Hände so liegen, es thut mir wohl.“

„Fühlen Sie sich so beruhigter als vorher?“ fragte ich. „Ich weiß nicht, wie mir geschah“ — antwortete sie — „aber jetzt komme ich schon zur Ruhe. Ich war zu sehr erregt. Verzeihen Sie mir. Nicht wahr, Sie verzeihen mir meine Schwachheit?“

„Ja, ja. Eigentlich habe ich ja nichts zu verzeihen, vielmehr freue ich mich, daß Sie mich zum Vertrauten Ihres Geheimnisses, nein, nicht so will ich's meinen, Ihres Bruthumes gemacht haben. Sie haben sich nämlich im Begriff der Lebensaufgabe geirrt, indem Sie die Worte verwechselten. Das machte, daß Sie endlich durch Ihre Verwirrung der Idee bis zur Bewußtlosigkeit getrieben wurden. Ich möchte sagen, Sie haben mit offenen Augen nicht gesehen, daß ich Ihnen zugethan bin, daß ich Sie liebe, freilich nur im rechten Sinne des Wortes. Auch hätte ich Ihnen bei rechter Gelegenheit mich offenbart, aber gewiß ohne Verwechslung der Worte und deren Idee.“

„Aber in was habe ich denn geirrt! Ich glaube

nicht daran. Und wann hätten Sie sich mir gegenüber erklärt? Bis dahin hätte mich mein inneres Feuer verzehrt“, antwortete sie ungläubig.

„Ich hätte Ihnen meine Zuneigung erklärt, wenn Ihnen eine Gefahr auf Ihren Wegen oder Abwegen droht hätte. Ich hätte mich zwischen Sie und den Abgrund geworfen und hätte Ihnen zufallend offenbart, daß mir Ihr Glück, Ihre Ehre, überhaupt Ihr Wohlergehen werth und theuer ist und daß ich nicht zulasse, daß Sie nur eine Stunde Noth, oder einen Augenblick Entwürdigung erleiden. Und ich bin dessen gewiß, Sie hätten eingestanden, daß ich Sie mehr liebe, als Sie je glaubten, ja mehr als Sie sich selbst. Und auch in diesem Augenblicke will ich gehen, ja ich liebe Sie, mehr als Sie selbst.“

Auf diese Worte bekam ich keine Antwort, drum fuhr ich fort, so lange mir der Augenblick günstig schien.

„Und daß Sie sich geirrt haben, nicht in mir, sondern in sich selbst, das sagen mir Ihre eigenen Worte. Sie haben gesagt, Sie wollen leben, um zu lieben. Das ist Ihr Bruthum, das ist das Gift, das Ihre Seele, Ihr Herz krank macht. Kehren Sie den Gedanken um und wollen Sie von nun an lieben, um zu leben, dann werden Sie gesund und heiter sein. Sie sollen nicht leben, so lange Sie lieben, sondern lieben so lange Sie leben. Da darf man aber nicht eine geliebte Person, sondern muß eine liebende Mutter, Gattin, Schwester, Freundin sein.“

Im Hofe spielten die Kinder, da fiel mir der gute Gedanke ein, sie zur gründlichen Heilung herbeizuziehen.

Ich lief eilend hinaus, nahm den Knaben am Arm und trug ihn herein. Bevor ich aber über die

Schwelle trat, schrie der Kleine vor Schmerz laut auf und meinte bitterlich. Du härtest sollen sehen das Herbeilaufen der Mutter. Der Kleine zeigte seinen Arm, darauf ein feiner Blutstropfen zu sehen war. Nun schluchzte die Mutter laut auf und reine Perlen floßen aus ihren bekümmerten Augen. Die Ursache war ein Stich dieser Stecknadel an meinem Rocke, die ich aus alter Gewohnheit immer hier trage. Dir, lieber Freund, gestehe ich's, der Stich war absichtlich und nach meinem Plane. Ich dachte, das Mutterherz soll, durch meine Rede schon erweicht, auch noch durch einen stärkern Reiz zum Uebergewicht gelangen über das Herz des Weibes. Der Kleine wurde so unbewußt seiner Mutter Schutzengel und eine Stütze zur Umkehr zum Besseren. Während die Mutter vereint mit dem Kinde Thränen vergoß, dachte ich nach, wie die Gedanken des Weibes mit meinen eingeflochten Ideen auch während meiner Abwesenheit zu beschäftigen wären. Die Beweglichkeit der Buchstaben des Wortes „Lieb“ veranlaßte mich in aller Stille auf ein Blatt meines Notizbuches folgende Zeilen zu schreiben:

„Meine Worte werden Ihnen gewiß in vieler Hinsicht ein Räthsel sein. Zu diesem gebe ich noch ein neues Räthsel zu. Verzeihen Sie die Buchstaben des Wortes „Lieb“ auf alle mögliche Weise, um neue Wörter zu bilden, und verbinden Sie diese Wörter zu einem auf unsere Lage passenden sinnigen Satz. Wenn Sie dann die Güte haben, mir die Auflösung zu zeigen, werden Sie den innigsten Verehrer finden in Ihrem ergebenen Freunde

(Schluß folgt.)

Nro. waltige Mo mit griechi Momenten stantinopel Westherrsch polcon I. g der I. ein hatte. „Wer Thracien u den Verkeh und ist in stellen. profeseite f entweder m den. Mit d nur sehr ü sich wird das Napo Ungarn die Tagede Schauptag das jedoch hes geschaff Republik nahezu glei Nanges her bestanden, einen Unte übertrifft, erfinderischer Ein he in seiner Beamtenthu die Folge ei ist, nämlich sien der G eine allgeme Beamten n nach Grant“ Die vo suchte Repul Präsidenten seinem Nach darum, weite teten, und e einigen Weä richten. In de ssten Gnaten Salvador f Weutereien. publikten blie guah und b lionen versch mit dem v worüber die vbenünftigt ge zu verständige spanische Regi angulocken, Rußes wenig timische Repu üben. Dieser Italiereer mas nigten Vaterk Die öffe Trauerhaufe z gebahrt liegt, gehalten, die klommen und Europa aufzum Wink eine zeit von Millionen und so hoch er sein Fall, und ist und kann dem Menschen gentes, den S unerbittliche Ge ihr Urtheil ka Wenn der Tod mein erschütter die Ursache dar andern Mensch i rblischer Macht Stande ist. Der leben müssen, Glück von ihm folgten, um des Ra pol con d

waltige Marine im schwarzen Meere ausrüsten und mit griechischen Seelenten bemannen, um in günstigen Momenten in das Mittelmeer hervorzubringen. „Constantinopel den Russen überlassen, heißt ihnen die Welt Herrschaft einhändigen“, — äußerte sich 1809 Napoleon I. gegen Barthelemy, als er eben mit Alexander I. ein Schutz- und Trugbündniß abgeschlossen hatte. „Wer Constantinopel hat“, meinte er, „hat auch Thracien und Macedonien, sowie Kleinasien, beherrscht den Verkehr zwischen Europa und dem ganzen Orient und ist im Stande, eine Land- und Seemacht aufzustellen, der keine andere die Spitze bieten kann“. Er profeteierte später auf St. Helena, Europa werde sich entweder mit Republiken bedecken oder kosakisch werden. Mit den Republiken hat jedoch Europa seit 1848 nur sehr übel gelungene Versuche angestellt und kausakisch wird es auch nicht, wenn das neue deutsche Reich, das Napoleon I. nicht ahnte, feststeht und Oesterreich-Ungarn die Macht an der Donau nicht preisgibt.

Dagegen ist Amerika, die neue Welt, ein Schauplatz des republikanischen Lebens und Treibens, das jedoch nur in der nordamerikanischen Union Großes geschaffen hat, und noch Großes verspricht. Diese Republik kommt dem Erdtheile Europa's an Größe nahezu gleich, hat eine Reihe Staatsmänner ersten Ranges hervorgebracht, gewaltige kriegerische Proben bestanden, entfaltet in den Schöpfungen des Friedens einen Unternehmungsgestirnis, der selbst den englischen übertrifft, und scheint eine bevorzugte Heimstätte der erfunderischen Genies im Gebiete der Technik zu sein.

Ein herrschendes Uebel hat jedoch Präsident Grant in seiner Vortischhaft bezeichnet, nämlich die in dem Beamtenthum eingerissene Corruption, die aber nur die Folge eines noch größern, eines nationalen Uebels ist, nämlich der Sucht, um jeden Preis, auch auf Kosten der Ehrlichkeit, Reichthum zu erwerben. Ohne eine allgemeine moralische Reaction werden darum die Beamten nicht besser werden, auch wenn der Congreß nach Grant's Antrag noch so scharfe Gesetze erläßt.

Die von partiellen Militärrevolutionen heimgeführte Republik Mexiko verlor durch den Tod ihres Präsidenten Juarez, worauf die rebellischen Generale seinem Nachfolger sich gefügt haben sollen, wohl nur darum, weil ihre Pronunciamentos gegen Juarez lauten, und es nicht wohl anging, sie augenblicklich mit einigen Abänderungen gegen den neuen Präsidenten zu richten.

In den centralamerikanischen Republiken Guatemala, Honduras, Nicaragua und San Salvador spielten nach hergebrachter Weise einige Weutereien. Von den südamerikanischen Republiken blieben 1872 Ecuador, Bolivia, Chile, Uruguay und die argentinische Föderation von Revolutionen verschont. Das Kaiserthum Brasiliens schloß mit dem verbluteten Paraguay definitiven Frieden, worüber die argentinische Republik grollte, aber doch vernünftig genug war, sich wie Uruguay mit Brasiliens zu verständigen. Neuester Zeit bemüht sich die brasilianische Regierung sehr eifrig, deutsche Auswanderer anzulocken, hat aber wegen früher verdienten üblen Rufes wenig Erfolg, während Chile und die argentinische Republik eine bedeutende Anziehungskraft ausüben. Dieser wenden sich besonders Spanier und Italiener massenhaft zu, die ihrer befreiten und geeinigten Vaterländer müde geworden sind.

**Politische Uebersicht.**

**Arad, 11. Jänner.**

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist heute einem Trauerhause zugewendet, wo ein Mann als Leiche aufgebahrt liegt, dem es nach einem wechselvollen Leben gelungen, die höchste Stufe irdischer Macht zu erklimmen und sich gewissermaßen zum Dictator von Europa aufzuwerfen. Louis Napoleon, von dessen Wink eine zeitlang der Friede, das Wohl und Wehe von Millionen abhing, er ist heute — eine Leiche und so hoch er im Leben auch gestiegen, so tief war sein Fall, und die Theilnahme, welche sein Tod erregt, ist und kann nur eine momentane, dem Privatmann, dem Menschen gewidmete sein; denn über den Regenten, den Staatsmann Napoleon, wird die strenge, unerbittliche Geschichte erst später zu Gericht sitzen und ihr Urtheil kann wohl nur verdammend ausfallen. Wenn der Tod Napoleons aber doch einen so allgemein erschütternden Eindruck hervorgebracht, so liegt die Ursache darin, daß derselbe, wie kaum noch bei andern Menschen, die Lehre von der Vergänglichkeit irdischer Macht und irdischen Glanzes zu predigen im Stande ist. Der Kaiser der Franzosen hat es erleben müssen, daß die Welt ihn ausstieß, als das Glück von ihm wich, daß Hohn und Spott ihn verfolgten, um dessen Gunst einst Monarchen gebettelt. Napoleon der Dritte hat als Regent und Politiker

keine moralischen Schranken geachtet; alle Mittel waren ihm recht, wenn er seine Ziele zu erreichen hoffte. Der Erfolg war ihm Alles, galt ihm allein. So hat er sein Geschick erfüllen müssen, Alles zu verlieren, als der Erfolg gegen ihn war. Der traurige Schluß war die gerechte Sühne seiner unerhörten Laufbahn.

Ein officiöses Wiener Correspondenz der „Voh.“ bespricht die Haltung der Polen in der Wahlreformfrage und den Versuch derselben, Andrassy als Züspracher für die Sonderinteressen Galiziens zu gewinnen. „Die Polen“ — also heißt es in der citirten Correspondenz — „die sonst alle Ereignisse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und nur allzu oft die Richtschnur für ihr Verhalten in der inneren Politik den europäischen Constellationen ablauschten, wenn nicht direct anpakteten, werden sich heute trotz ihrer scheinbaren Vergeßlichkeit klar darüber sein, daß in einer auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, welche in dem friedlichen Zusammengehen der Monarchie mit Deutschland und mit Rußland gipfelt, die „polnische Karte“ — wie man 1870 noch sprach — keine Bedeutung mehr habe. Die polnische Frage ist heute eine rein innere Frage und gehört eine tüchtige Portion Größenwahn dazu, zu glauben, dieselbe könnte angesichts der festgestellten Ziele österreichisch-ungarischer Politik noch im auswärtigen Amte auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der dualistische Standpunkt setzt die volle Ausbreitung der Verfassung unter Consolidirung derselben durch ein direct gewähltes Parlament voraus. Das Interesse Ungarns an dieser Gestaltung Oesterreichs hat sich in dem energischen Widerstande der in Ungarn maßgebenden Staatsmänner gegen das hohenzollernsche Experiment, in den Sympathien und der thatkräftigen Unterstützung, welche das jetzige Cabinet in Verfassungssagen auf ungarischer Seite findet, deutlich genug manifestirt, daß man wohl annehmen kann, man werde auch in den polnischen Krisen hierfür noch eine leise Erinnerung und gleichzeitig auch nicht vergessen haben, wie gerade aus der Mitte der Delpartei und ihrer Frische heraus den Polen mehr als einmal ein billiges Entgegenkommen an die Verfassungspartei nahegelegt wurde.“

Die conservative Partei im preussischen Staatsministerium scheint nicht darauf gefaßt gewesen zu sein, daß die durch sie herbeigeführten plötzlichen und gewaltsamen Veränderungen einen so aufregenden und beunruhigenden Eindruck im Volke, im Abgeordnetenhaus und in der Presse hervorgerufen werden. Deshalb sind sie jetzt den an sie hütlich heranretenden Mißtrauensbedingungen gegenüber geradezu fassunglos und rathlos und nicht im Stande, ein festes, entscheidendes, die Situation klärendes und wo möglich beruhigendes, Wort auszusprechen. Die Erklärungen des Ministers Grafen von Kamecke im Abgeordnetenhaus haben, wie einer Berliner Correspondent bemerkte und nun die Berliner Blätter bestätigen, die Sache noch ärger gemacht und namentlich nimmt man es dem Grafen Noo'n übel, daß er den neuesten Stand der Dinge, doch sein eigenes Werk, nicht persönlich im Abgeordnetenhaus vertreten hat. Man tadelt sich nur noch damit, daß sich jetzt schließlich doch jedes preussische Ministerium, selbst das conservative oder reactionäre, in einer „Zwangelage des Vorwärtsgehens“ befindet, wie sich die „Nat.-Z.“ ausdrückt, und deshalb die kirchenpolitische Gesetzgebung fortführen muß; doch ist das begonnene Werk freilich schon durch die Auscheidung der liberalen Mitglieder des Ministeriums wird immer zweifelhafter; nicht bloß Finanzminister Camphausen will seine fernere Stellung vom Schicksal seiner Reformvorlage abhängig machen, sondern auch der Justizminister Leonhard soll zum Rückzug entschlossen sein. Die „Vossische Zeitung“ theilt nämlich mit: „Der Gesundheitszustand des Justizministers flößt seinen Freunden Besorgnisse ein, indessen macht sich mehr die Ansicht geltend, daß er ermüdet von mannigfachen Schwierigkeiten sei und den aufreibenden Arbeiten seines Ressorts nicht mit der alten bewährten Kraft wieder vorstehen könne.“ Graf Noo'n wird diesmal nicht mehr den Militär-Etat im Reichstage vertreten. Die „Vossische Zeitung“ meldet in dieser Beziehung: „Graf Noo'n behält zwar den Titel eines preussischen Kriegsministers und Bundesraths, Bevollmächtigten, aber wie uns von verlässlicher Seite mitgetheilt wird, entäußert er sich aller Geschäfte, welche zu seinem früheren Ressort in Beziehung standen. Aus diesem Grunde geht auf den General von Kamecke die spezielle Leitung der gesammten Militär-Verwaltung über, sowie die Vertretung der Angelegenheiten der Reichs-Armee beim Bundesrathe und deutschen Reichstage. Beachtenswerth erscheint es, daß von informirter Seite die Versicherung abgegeben wird, Herr v. Kamecke beabsichtige, eine Erhöhung des Pausch-

quantums nur unter bestimmten Modifikationen zu beantragen. Im Falle dies keine Zustimmung fände, würde er einen neu ausgearbeiteten Militär-Etat dem Reichstage vorlegen, welcher eine Mehrforderung von circa 30 Millionen im Ordinarium und Extra-Ordinarium erhalten soll. Die Vertheuerung der Armeebedürfnisse wird als Grund dieser Maßregel angegeben.“

In Bezug auf die Enthüllungen des Herzogs von Gramont ist eine lange Correspondenz zu erwähen, welche der Londoner „Morning Post“ aus Wien zugeht und in weitläufiger Zusammenstellung aller bereits gegen den bonapartistischen Eidenfried vorgebrachten Argumente darthut, daß von österreichischer Seite damals nichts geschah, was das französische Kaiserreich zu der Erwartung berechtigten konnte, Oesterreich werde ihm in dem Kriege gegen Deutschland eine thatsächliche Unterstützung gewähren. Selbst die vertrauliche Mittheilung vom 20. Juli 1870 trage in ihrer Gesamtheit einen Charakter, welcher dem Sinne des bekannteren, von Gramont herausgerissenen Satzes nicht im entferntesten entsprechen konnte. „Aus dieser vertraulichen Mittheilung“, schreibt der jedenfalls mit den Intentionen des Grafen Beust vertraute Wiener Correspondent des Londoner Blattes, „ein förmliches Allianz-Versprechen zu deduciren, ist total irrtümlich. Ueberdies machte das österreichisch-ungarische auswärtige Amt in dieser Mittheilung kein Versprechen, das es nicht genau gehalten hat, und der Herzog hat keinen Grund zur Beschwerde, da Frankreich als die Unterstützung empfing, die Oesterreich unter den Umständen gewähren konnte. Diese Unterstützung konnte natürlich nur diplomatisch Natur sein. Gr. Beust that Alles, was in seiner Macht stand, um die Cabinetten von St. James und Petersburg zu bewegen, eine gemeinsame Action der Vermittlung zu adoptiren aber ohne Resultat.“

Die Sendung des Generaladjutanten des Czars, Grafen Schuwaloff, nach London läßt einerseits schließen, daß die Differenzen zwischen England und Rußland bereits einen ziemlich ersten Charakter angenommen haben, andererseits geht daraus hervor, daß Kaiser Alexander dem Gewicht darauf legt, das gute Einvernehmen mit England zu wahren. Der Zwischenfall ist ganz darnach beschaffen, in der diplomatischen Welt das größte Aufsehen zu erregen, und wir würden die Anwesenheit des Grafen Beust in Wien in diesem kritischen Momente nicht begreifen, wenn wir nicht annehmen müßten, daß der Herr Votischer in der Lage war, über die centralasiatische Affaire genaue Aufschlüsse zu geben. Ueber die unmittelbare Veranlassung der Mission Schuwaloff's weiß man nur so viel, daß die englische Regierung in St. Petersburg eine Note überreichen ließ, welche die ausdrückliche Erklärung enthielt, daß England gegen die Besetzung Khiva's keine Einrede erheben, andererseits aber eine Ueberschreitung des Druus nicht mit Gleichgiltigkeit betrachten werde.

Rußland weigerte sich, ein Versprechen zu geben, machte jedoch das Anerbieten, daß englische Officiere die russische Armee begleiten sollen. Dieses Anerbieten wurde in England als eine Falle angesehen. „Wir weisen — sagen „Daily News“ — den von dritter Seite aufgestellten Plan einer neutralen Zone zurück und werden schwerlich Officiere (z. B. unsern Militärattaché Wellesley) mitsenden, da dies die Afghanen nur erschrecken und ihnen die Furcht einflößen würde, als wären wir mit den Russen im Bunde, um Afghanistan zu erobern. Unsere Erklärung gipfelt in der Weigerung, den Russen die Besetzung von Balk, der Hauptstadt von Balk-Turkestan, einem zwischen Khiva und Afghanistan streitigen Fürstenthume, zu gestatten, da dieses Gebiet, wenn Rußland die Erbschaft der khivanischen Ansprüche übernehmen wollte, ein Anlaß zum Streite zwischen Rußland und Afghanistan werden würde.“ Graf Schuwaloff, der unterwegs in Berlin auch dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abgestattet, soll die Angelegenheit in Ordnung bringen. Vielleicht liegt es auch in der Absicht Rußlands, mit Auffrischung der Ideen des Kaisers Nikolaus eine etwete cordiale mit England anzubahnen.

Ein Meinungsaustrausch zwischen England und Rußland über das Verhältniß beider Staaten in Asien findet übrigens schon seit mehreren Jahren statt. Unter dem Vortitze Lord Granvilles finden jetzt in London über diese Angelegenheit förmliche Conferenzen statt, an welchen der Unterstaatssecretär E. Hammond vom auswärtigen Amte und der Herzog v. Arghll, Sir H. Rawlinson und Sir J. W. Kaye vom indischen Amte, sowie der britische Consul in St. Petersburg, J. Mitchell, theilnehmen werden.

In einer Unterhaltung mit einigen Freunden erklärte der Präsident Grant, daß eine Cabinets-Veränderung nicht nöthig sei und er hoffe, Herr Fish werde so lange auf seinem Posten bleiben, bis der Vertrag von Washington vollständig ausgeführt sein werde, Bezüglich der Candidatenselectionen,

Karte der Präsident, daß das Schiff nach Honolulu geschickt worden sei, um amerikanische Bürger dafelbst in Schutz zu nehmen und darauf zu sehen, daß keine andere Nation ungebührliche Vortheile erlange. General Scholfeld habe sich aus Gesundheits-Rücksichten dorthin begeben und um „im Nothfalle“ dem Admiral Rathschläge zu geben.

Neuere.

Wien, 10. Jänner. In Hofreisen beschäftigt man sich in Abetracht des freundschaftlichen Verhältnisses unseres Monarchen zu Napoleon mit den Modalitäten der Hoftrauer für denselben.

Prag, 10. Jänner. Der Erzbischof Schwarzenberg wurde an das Krankenlager der Fürstin Eleonore Schwarzenberg berufen; er reiste bereits heute nach Wittingau ab.

Prag, 10. Jänner. Die Commission des Prager Stadtrathes beschloß die Vornahme der Säulrathswahlen, weil sonst die Gemeinde in Schuldsachen einflußlos bliebe.

Laibach, 10. Jänner. Gestern wurde in Adelsberg und auch in Laibach durch mehrere Secunden ein Erdbeben wahrgenommen.

Berlin, 10. Jänner. (Abgeordnetenhaus-Sitzung.) Der Minister des Innern, die Interpellation wegen Verbot der Veröffentlichung der auf Deutschland bezüglichen Stelle in der Allocution des Papstes beantwortend, sagt:

Die Regierung theilte nur die Ansicht mit, wonach die betreffende Stelle strafbar sei, die Regierung hat mit dem Avertissement an die Oberpräsidenten kein Geiz übertritten, sie sei vielmehr wohlwollend den Redactionen entgegengekommen; die Maßregel ging vom Minister des Aeußeren aus, weil es diesem darauf ankam, gerichtlich festzustellen, daß die Allocution eine Verleumdung gegen Deutschland enthalte.

Paris, 10. Jänner. Nach der Beerdigung Napoleons kommen die Bonapartisten in London zusammen, um Napoleon den vierten zu proclamiren. Da der Verstorbene der einzige den Waffen bekannte Präsident war, hofft man eine bedeutende Kräftigung der Republik. — Es verlautet, Thiers wolle die Nation zur Präsidentenwahl auffordern und dadurch endgiltig die Republik constituiren.

Paris, 9. Jänner. Der amerikanische Gesandte Washburne ist in Vest angekommen und wird Abends in Paris erwartet.

Verfailles, 9. Jänner. (Sitzung der Nationalversammlung.) Die Verathung über den Antrag Broglies wegen Reorganisation des obersten Unterrichtsathes wurde fortgesetzt. Broglie und Dupanloup vertheidigen lebhaft den Gesetzentwurf.

Rom, 10. Jänner. (Kammer Sitzung.) Massimo, vom Tode Napoleons sprechend, sagt:

Er glaube dem tiefen Bedauern Italiens über den Verlust eines Mannes Ausdruck geben zu können, welcher der Unabhängigkeit Italiens so große Dienste geleistet hatte.

Ministerpräsident Ranza erklärt, diese Gefühle zu theilen und sagt:

Ganz Italien werde die Todesnachricht mit großem Schmerz vernehmen, Italien könne nicht vergessen, wie viel es Napoleon schuldet, welcher so wirksam mit Rathe, wie Wasser zur Befreiung, zur Unabhängigkeit und Einheit Italiens beigetragen habe. (Zustimmung.)

Das Journal „Voce della Verita“ schreibt: Baron Michels aus Verfailles ist in Rom eingetroffen; er überbringt Aufklärung und Verfügungen der französischen Regierung, betreffend die Stellung des französischen Botschafters beim päpstlichen Stuhle; Corcellis hat in Folge dieser Verfügung, die wir für sehr gut halten, den Botschafterposten angenommen.

Rom, 10. Jänner. Heute Nachts fand bei Giovi auf der Eisenbahn Turin-Genua ein Tunnelsturz in der Länge von 15 Meter statt; der Verkehr zwischen Busalla und Ponte Dectimo wurde demnach eingestellt.

London, 9. Jänner. An weiteren Details über das Ableben Napoleons III. wird folgendes gemeldet: Die Kaiserin und das ganze Haus umstanden das Todtenbett des Kaisers, der in den letzten Augenblicken wieder zur Besinnung kam und zweimal zur Kaiserin sprach. Der Tod erfolgte schmerzlos und wird einer heftigen Ohnmacht (Syncope) zugeschrieben. Die Sezierung wird wahrscheinlich heute erfolgen. Die Familienmitglieder, sowie Rouher und Fleury nebst Anderen werden heute erwartet. Die Leiche wird einstmals in der Marienkirche, sowie eine Aufbahrung auf dem Parabedette stattfinden.

London, 10. Jänner. Die Königin und der Kronprinz sandten nach Ghislehurst Weileidsbesuchen. — Die englischen Journale bringen schmeichelhafte Necrologe. Die Leiche wird einstmals in der Marienkirche beigesetzt. Die Familienmitglieder werden heute erwartet.

Petersburg, 9. Jänner. Der Großfürst-Thron-

folger hatte den ganzen Nachmittag über einen sehr erquickenden Schlaf; der Pulsschlag war heute fast normal, auch das sonstige Befinden ist sehr befriedigend.

New York, 9. Jänner. Eine Note Fish's vom 29. December an Siles in Madrid demonstriert lebhaft betrefss des erfolglosen Versuchs der spanischen Regierung, die Sklaverei auf Cuba abzuschaffen und betont, daß Angefichts der gegenwärtigen Lage es den Unionstaaten schwierig sei, die Neutralität aufrecht zu erhalten.

Amthliches.

(Ernennungen.) Vom Finanzminister wurden ernannt: Carl Weststein, Josef Bratko vich und Joz. Storch zu k. u. j. Tabakfabriks-Vicedirectoren, ferner Josef Holzer, Ant. Kucseca, Joz. Rudolf, Raimund Slavicek und Martin Sedivcz zu k. u. j. Fabrik-Vertrichäfts-Manipulanten.

Protocol

der am 30. December 1872 abgehaltenen Plenar-Sitzung der Arader Handels- und Gewerbekammer.

Anwesend:

Innere Mitglieder:

Präsident: Paul Wallfisch.

Commerzielle Abtheilung:

Vizepräsident: Wilhelm Bittelheim,

Carl Andréani, Bernhard Deutsch, Wilhelm Bing, Josef Domany, Heinrich Blau, Franz Ströbl.

Gewerbliche Abtheilung:

Vizepräsident: Josef Boros,

Julius Edel, R. D. Mittelmann, Georg Eckstein, Nicolaus Kanner, Stefan Heim, A. B. Steiniger.

Außere Mitglieder:

Wilhelm Bahn, Michael Sándor,

Johann Arnold.

Correspondirende Mitglieder:

Nicolaus Lukácsy, Johann Reichardt.

Schriftführer:

Dr. Eugen Gáal,

Kammersecretär.

Der Präsident bringt die seit der jüngsten Plenar-Versammlung eingelangten wichtigeren Actenstücke in Vortage, nämlich:

Das Rescript des Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe, womit das Ansuchen der Kammer um Abstellung der neuen Art der Geldbrief-Zustellungen und die Wiedereinführung des alten Modus als unstatthaft erklärt werden.

Dasselbe Ministerium theilt ihre an die Postämter erlassene Anordnung mit, in welcher in Folge der Repräsentation der Kammer die Verfügung getroffen wurde, daß die Correspondenz des Kammerpräsidentiums mit den äußeren Mitgliedern postfrei zu befördern sei.

Dasselbe Ministerium gibt der Kammer bekannt, daß der Gemeinde Kis-Pereg die Abhaltung von Wochenmärkten und zwar immer Dienstag gestattet wurde.

Das bibliographische Institut in Hildburghausen ersucht die Kammer um Zuwendung der Daten ihres Bezirkes, da die Redaction des Conversations-Lexicons von Meyer eben im Begriffe ist, eine neue Auflage desselben Werkes zu veröffentlichen. Die Daten wurden vom Bureau bereits abgefordert.

Anton Sonnensfeld und J. Neupauer erklären sich zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl zu innern, beziehungsweise correspondirenden Mitgliedern bereit.

Correspondirendes Mitglied Josef Massanez dankt von seiner Stelle ab, da er das Land aus Gesundheitsrücksichten gänzlich verlassen muß.

Die Handels- und Gewerbekammer zu Fiume bittet, ihre Repräsentation wegen ehebaldigster Einführung des Meter-Systems hohen Orts befürwortend zu unterstützen. Die Unterstützung wurde beschloffen.

J. Wagner, Verkehrscontroller der ersten Siebenbürger Eisenbahn, bietet seine Dienste, die er bei Gelegenheit der Linienbegehung zu leisten im Stande ist, der Kammer unentgeltlich, mit Ersetzung bloß seiner namhafteren Auslagen, an; was dankend angenommen wird.

Die Generaldirection der ersten Siebenbürger Eisenbahn sendet je ein Exemplar der deutschen und ungarischen Ausgabe von den Tarifen ein, die mit 1. Jänner 1873 auf der genannten Bahn giltig sein

werden. Wird als eine sehr erfreuliche Erscheinung zur Kenntniß genommen.

Der Präsident legt amoch das Gesuch der hiesigen Specerei Waarenhändler vor, in welchem die Verwendung der Kammer wegen schnellerer Beförderung der Zufuhren und anderer dem Verderben ausgelegten Waaren erbeten wird.

Desgleichen den Antrag des correspondirenden Mitgliedes J. Reichardt, in welchem derselbe die Nothwendigkeit einer Einsprache von Seite der Kammer gegen die Tarif-Erhöhung der ersten Siebenbürger Eisenbahn betont.

Schließlich den Antrag des externen Mitgliedes Wilhelm Bahn, laut welchem aus Anlaß der Einführung des neuen Meter-Systems, im Interesse der Eisenindustrie und des Handels, zur Feststellung von gleichen Normen für alle im Bezirke befindlichen Etablissements, eine eigene Enquete abzuhalten wäre.

Von diesen Anträgen sind die beiden ersteren auf die Tagesordnung gestellt; die Aufnahme des letzteren wurde nach Erschöpfung der Tagesordnung beschloffen.

Hierauf berichtet der Präsident, daß die von der letzten Plenar-Versammlung gewählte Deputation, deren Aufgabe bloß die Ueberreichung der Petition wegen Errichtung einer Bankfiliale in Arad an den Herrn Finanzminister gewesen wäre, an der Erfüllung ihrer Mission in Folge der inzwischen eingetretenen Ministerkrise längere Zeit gehindert war.

Der Präsident hat den gebotenen Aufschub zur Abhaltung einer aus Kammermitgliedern bestehenden Conferenz benützt, in welcher bezüglich der Arad-Drsovaer Bahn Verathungen gepflogen wurden.

Die Conferenz hat die Vernachlässigung dieser sehr wichtigen Frage für schädlich, das schnelle Einschreiten aber für dringend nothwendig befunden und es wurde demnach in Anhoffung der Genehmigung der Plenar-Sitzung, die für die Bank-Angelegenheit erwählte Deputation gleichzeitig auch damit beauftragt, ein die Bahn betreffendes Gesuch dem Herrn Communications-Minister im Namen der Kammer zu überreichen.

Die Ministerkrise hat mittlerweile eine derartige Lösung gefunden, daß der frühere Herr Handelsminister mit der Bildung des neuen Cabinets betraut wurde, und da die Errichtung der Kammer Sr. Excellenz zu verbanen ist, erschien es für angemessen, sowohl ihn, als den neuen Herrn Handelsminister anlässlich ihrer Ernennung im Namen der Kammer begrüßen zu lassen.

Die Deputation, deren Mitglieder die Reise nicht mehr vollständig antreten konnten, wurde zu diesem Behufe durch den Secretär ergänzt.

Der Präsident ersucht, sowohl seinen, als auch den Verfügungen der Conferenz die Genehmigung zu erteilen.

Die Kammer hat das Verfahren des Präsidenten wie auch der Conferenz gutgeheißen.

Hierauf wurde der Bericht der Deputation als erster Gegenstand der Tagesordnung aufgenommen. Demselben zufolge wurde die Deputation am 13. December v. J. vom Herrn Ministerpräsidenten empfangen. Derselbe gab der Freude der Kammer darüber Ausdruck, daß die höchste Verwaltungsstelle den Händen eines Mannes anvertraut wurde, der wegen seiner persönlichen Eigenschaften vom ganzen Lande hochgeschätzt wird und der für das Anstehen des Handels und der Gewerbe nicht bloß ein reges Interesse kundgibt, sondern die Interessen derselben auch gründlich versteht. Der Herr Ministerpräsident beabsichtigt, diese beiden wichtigen Productionszweige, wenn auch nicht unmittelbar, doch stets nach seinen Kräften zu befördern und hegt die Hoffnung, daß die Kammern ihrer Aufgabe ebenfalls entsprechen werden; er erwarte dies in erster Linie von der Arader, als der jüngsten Kammer im Lande, welche in ihrer Thätigkeit jugendliche Kraft zu entfalten hat. Da der Herr Ministerpräsident noch im Besitze auch des Handelsportefeuilles war, wurde er gleichzeitig um Unterstützung der Gesuche in Angelegenheit der Bankfiliale und der Arad-Drsovaer Bahn angegangen. Hinsichtlich der ersten Angelegenheit erhielt die Deputation eine erfreuliche Antwort, bezüglich der zweiten erklärte aber der Herr Ministerpräsident, daß dieselbe noch zu studiren sei.

Die Deputation wurde sodann vom Herrn Finanzminister empfangen und erhielt dafelbst die Antwort, daß gegen die Errichtung einer Bankfiliale in Arad kein Anstand obwalten werde und versprach, sich für dieselbe seinerzeit zu verwenden.

Beim Herrn Communicationsminister betonte die Deputation die Wichtigkeit der Concurrentz-Bahnen zur gedeihlichen Entfaltung unseres Bahnnetzes.

Von diesem Principe geleitet, bittet die Kammer, den Arader Ausgangspunkt der Drsovaer Bahn zur Grundlage zu nehmen, da dieselbe die Ueberzeugung hegt, daß die gesammte Bahn ohne Gefährdung der wichtigsten Handels-Interessen des Landes in einer andern Richtung unmöglich gebaut werden könne.

Der für die Gründe d... dem von... Schlag geb... Inconseq... Die doch ande... rung, das... eben im... Erl digum... Arad aus... Will... deten Dep... in der P... tor der... ihn von... den Mit... den Antr... kammer... Arader un... tate auf... Interessen... schaft des... der Arad... gehend, d... lautende... Reichstag... Aufse... Schritten, zu richten... welche ber... handlung... Der... nif genom... Vicepräsid... Erledigun... men werde... Die... Gutachten... Das... mit Erlaß... schweimmun... eingestellt... sen seine... chen die b... wurde, an... diese auf... schädlichem... Wässer an... Da... holzarmen... waldbedeck... auch die... Gutachten... Verbot der... selbst durch... fertigen sei... die Gefähr... late unimö... Commission... wolle die... hen, in we... gebeten, zu... von jeder... regulirung... Kammer... rathung di... Erfahrung... Käser Com... hat. Es sel... dortigen W... deren Ergel... Außer der... damit das... Unmöglich... mungszeit... Die... Commission... Bin g ein... Kammer... auf das... eingebracht, in Verhand... werden. Ein... hohe Min... Präcistrung... gen Abstel... schenbach... von Nachm... lebendem B... gleiters zum... Haftung für... Zu die... der hiesigen... derung der... und anderer...

Der Herr Minister erwiderte hierauf, daß er für die Linie Temesvár-Orsova hauptsächlich aus dem Grunde eingestanden sei, weil hiedurch auch die Arader Temesvárer Strecke eine Frequenz gewinnen müsse. Nachdem er nun die Temesvár-Orsovaer Linie in Vorschlag gebracht, könne er die erbettene Bahnlinie ohne Inconsequenz nicht unterstügen.

Die Weisheit der Legislative könne hierüber jedoch anders verfügen. Gleichzeitig gab er die Aufklärung, daß sich die Frage des Arader Bahnhofes schon im Verhandlungsstadium befinde und daß deren Erlidigung hoffentlich zur Zufriedenheit der Stadt Arad ausfallen werde.

Wilhelm Betteheim, als Präses der entsetzten Deputation, berichtet noch nachträglich, daß er in der Bahn-Angelegenheit auch beim General-Director der Theisbahn persönlich erschienen sei, und ihn von den Intentionen der Kammer informiert habe.

Mit diesem Berichte bringt derselbe gleichzeitig den Antrag ein, daß sowohl sämmtliche Handelskammern des Landes, als auch die Stadt Arad, das Arader und die mitinteressirten angrenzenden Comitats aufzufordern seien, daß sie in dieser nicht nur die Interessen dieser Gegend, sondern auch die Volkswirtschaft des Landes sehr nahe berührenden Frage mit der Arader Handelskammer im gleichen Sinne vorgehend, die Repräsentation derselben durch gleichlautende Vorstellungen an die Regierung und den Reichstag unterstützen mögen.

Außer den seitens der Kammer bisher gemachten Schritten, wäre noch eine Petition an den Reichstag zu richten und eine größere Commission zu erwählen, welche berufen wäre, seiner Zeit bei den Landtagsverhandlungen das Erforderliche zu veranlassen.

Der Bericht der Deputation wurde zur Kenntniß genommen und beschlossen, daß der Antrag des Vicepräsidenten Herrn Wilhelm Betteheim nach Erledigung der Tagesordnung in Verhandlung genommen werde.

Die gemeinsame Commission unterbreitet ihr Gutachten über das Memorandum der Stadt Szarvas. Das hohe Ministerium für Communication hat mit Erlaß von 6. Juli 1872, Zahl 11340, die Holzschwemmung mittelst Korbflößen auf dem Körözfusse eingeführt. Das Békészer Comitats hat in Folge dessen seine, im Jahre 1869 gefaßten Beschlüsse, mit welchen die besagte Art der Holzschwemmung erlaubt wurde, angeblich aus dem Grunde abgeändert, weil diese auf die Flussregulirungsarbeiten von äußerst schädlichem Einflusse ist und den freien Abfluß der Wässer außerordentlich hindert.

Da diese Verfügung sowohl die Interessen des holzarmen Békészer Comitats, als auch jene der waldbedeckten Gegenden des Arader Comitats und auch die Interessen des Handels gefährdet, geht das Gutachten der gemeinsamen Commission dahin, daß das Verbot der Holzschwemmung auf die erwähnte Weise selbst durch die Schädlichkeit derselben nicht zu rechtfertigen sei, da die Wahrung berechtigter Interessen, die Gefährdung anderer nicht minder wichtiger Postulate unmöglich involviren könne. Die gemeinsame Commission beantragt daher: die löbliche Kammer wolle die Ausarbeitung einer Repräsentation beschließen, in welcher um die Freieibung des Holzschwemmens gebeten, zugleich aber vorgeschlagen werden möge, daß von jeder Klafter des geschwemmten Holzes zu Flussregulirungszwecken eine mäßige Taxe zu erheben sei.

Kammermitglied W. Bing hat seit der Berathung dieses Gegenstandes in der Commission in Erfahrung gebracht, daß das fragliche Verbot im Békészer Comitats ein gerechtes Aufsehen hervorgerufen hat. Es fehlt nicht an Stimmen, welche die wenigen dortigen Waldbesitzer mit Bestrebungen beschuldigen, deren Ergebnis das leidige Verbot darstellen soll. Außer der Erhebung von Taxen wäre seines Erachtens, damit das Einfrieren des Holzes im Wasser zur Unmöglichkeit werde, auch die Bestimmung der Schwemmungszeit sehr notwendig.

Die Plenarsitzung erhob das Gutachten der Commission mit der vom Kammermitglied Wilhelm Bing eingebrachten Modification zum Beschlusse.

Kammermitglied Eduard Reuman hat mehrere auf das Bahnbetriebsreglement bezügliche Anträge eingebracht, welche von der gemeinsamen Commission in Verhandlung genommen, zur Annahme empfohlen werden. Es wäre sonach eine Repräsentation an das hohe Ministerium zu richten wegen deutlicherer Präcisirung der Haftpflicht der Eisenbahnen, wegen Abstellung der Manipulationsgebühren der Zwischenbahnen, wegen Regelung der Ausbezahlung von Nachnahmen, wegen schnellerer Beförderung von lebendem Viehe, wegen freier Beförderung eines Begleiters zum lebendem Viehe, wegen Geldwerth der Haftung für Versäumnung der Lieferungszeit.

Zu diesen Anträgen gesellt sich noch das Gesuch der hiesigen Specereihändler wegen schnellerer Beförderung der dem Verderben unterliegenden Süßfrüchte und anderer Colonialwaaren.

Correspondirendes Mitglied Johann Reichardt ist der Ansicht, daß, indem das mit 1. August 1872 zur Gültigkeit gelangte Betriebsreglement mit fast vollständiger Auserachtlassung der Handelsbedürfnisse geschaffen und auf alleinige Wahrung der Bahnteressen gerichtet wurde, es viel passender von Seite der Kammer wäre, statt einzelner, der Regierung sicherlich für kleinlich erscheinenden Anträge, mit einer auf gründliches Studium basirter Kritik des Betriebsreglements hervorzutreten, wobei die erwähnten Anträge jedoch gut zu verwerthen wären.

Der Präsident schließt sich der Ansicht des Herrn J. Reichardt an, und stellt den Antrag, die gemeinsame Commission soll zur Abgabe eines Gutachtens über das Betriebsreglement aufgefordert und die Anträge des Kammermitgliedes J. Reuman sollen auch dahin zurückgeleitet werden. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren W. Betteheim, J. D. Mittelmann, W. Bing und J. Reichardt theilnahmen, wurde der Antrag des Präsidenten angenommen.

Hierauf folgte das Gutachten derselben Commission über den vom correspondirenden Mitgliede J. Reichardt eingebrachten Antrag.

Die erste Siebenbürger Eisenbahn hat ihre Tarife vom 1. Jänner 1873 an so bedeutend erhöht, daß dadurch dem Handel Arads mit Siebenbürgen große Lasten auferlegt werden. Die früher sehr einfachen Tarife sind nun mit solchen auf das Differentialsystem basirten vertauscht, und auch manche Specialtarife festgestellt worden. Die gemeinsame Commission beantragt daher, eine Repräsentation gegen die Tarifierhöhung der Siebenbürger Bahn an die Regierung zu richten.

Im Zusammenhange mit diesem Gutachten berichtet der Secretär, er habe im Auftrage der Commission die Concessions-Urkunde der genannten Bahn sich verschafft, aus §. 9 derselben erblickt es aber, daß die Bahn die dort festgesetzten Maximalsätze zwar erschöpft, aber nirgends überschritten habe.

Correspondirendes Mitglied J. Reichardt begründet hierauf mündlich seinen Antrag und setzt die Tarifierhöhung der einzelnen Waarengattungen auseinander, er hebt hervor, daß die Operation ohne vorangehende Festsetzung von besonderen Principien, im Geiste der österreichischen Staatsbahn vorgenommen wurde. In dem Falle, wenn gegenüber dieser Tarifierhöhung sich eine gesündere Tarifpolitik auf der Bahn geltend macht, ist seiner Ansicht nach die vollständige Absperrung Arads von Siebenbürgen zu befürchten.

Präsident theilt die Ansicht des Vorredners nicht und kann auch die angeführten Consequenzen nicht befürchten, weil die Regierung ihre Tarifpolitik nicht bloß auf die Siebenbürger Bahn beschränken wird. Er legt aber auf das hochwichtige Princip Gewicht, daß die größeren Einnahmen auch auf Bahnen mäßige Tarifsätze zur Voraussetzung haben und daß an der Erhöhung derselben Niemand ein Interesse hat. Auf Grund dieser Rücksichten beantragt er, den Antrag zum eingehenderen Studium an die gemeinsame Commission zurückzuleiten. Die Plenarsitzung hat den Antrag des Präsidenten angenommen.

Die Budgetcommission legt den Kostenvorschlag der Kammer für das Jahr 1873 vor. Die Summe desselben ist mit jener von 1872 in gleicher Höhe festgesetzt worden. Der Kostenvorschlag wird ohne jede Aenderung angenommen. Zur Revision der Rechnungsabführung von 1872 werden die Herren J. Boros, Heinrich Plan, J. Domany und G. Eckstein entsendet.

Die Gewerbe-Abtheilung überreicht ihr Gutachten in Angelegenheit der Wiederholungsschulen in Arad und der Provinz. Da das Ausbleiben des erwünschten Aufschwunges dieser Schulen in der Stadt Arad nicht den Lehrern, sondern den Zöglingen zur Last gelegt werden müsse, beantragt die Gewerbe-Abtheilung, die competente Gewerbe-Behörde auf Grund des §. 42 G.-A. VIII. vom Jahre 1872 aufzufordern, daß die Lehrlinge zum Besuche der Wiederholungsschulen strengstens verhalten werden sollen.

Die Comitats dagegen, wo sich größtentheils noch keine Wiederholungsschulen befinden, sollen von Seite der Kammer zur ehebaldigen Errichtung solcher Anstalten und zur Sorgetragung für den pünktlichen Besuch derselben von Seite der schulpflichtigen Jugend aufgefordert werden.

Diese Aufforderungen werden im Sinne des Antrages der Gewerbe-Abtheilung von der Plenar-Versammlung angeordnet.

Das Gutachten der Handelssection in Bezug auf das in Arad zu errichtende Schiedsgericht geht dahin, daß, da die Kammer nicht lange nach der Constatirung desselben in dieser Angelegenheit Schritte eingeleitet hat, das Gesuch der hiesigen Lloyd-Gesellschaft nun mit der größten Bereitwilligkeit zu bejournen ist. Die Abtheilung beantragt aber die Unterstützung gegenwärtig derart zu leisten, daß vorläufig nur die Abänderung des Gesetzes-Artikels II. vom Jahre

1870 und die Bewilligung eines Schiedsgerichtes für Arad urgirt werden möge, die modificirten Statuten der Lloydgesellschaft sollen jedoch erst später unterbreitet werden.

Die Plenar-Sitzung nahm das Gutachten an, und es wurde beschlossen, daß die auf das Schiedsgericht bezügliche Repräsentation der nächsten Plenar-Sitzung vorzulegen sei.

Dieselbe Abtheilung legt die auf den Spiritus-Export nach Italien bezügliche Repräsentation vor, deren wesentlichen Inhalt die Kammer bereits als Antwort auf die Fragepunkte der Pester und Temesvárer italienischen Consulate abgegeben hat. Da jedoch das italienische Gesetz vom 11. April 1870 besonders schwer auf den Spiritusfabriken des Arader Kammerbezirktes lastet, wurde die Vorlegung der ertheilten Antwort in der Form einer Petition durch die letzte Plenar-Versammlung angeordnet. Die vorgelegene Repräsentation wurde ihrem vollen Inhalte nach angenommen.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde der Antrag des äußeren Mitgliedes Herrn W. Fahn, wegen Abhaltung einer Eisen-Enquete aus Anlaß der Einführung des Meter-Systems aufgenommen. Da sich Niemand zur Debatte gemeldet, wurde die Abhaltung der Enquete beschlossen und das Präsidium ermächtigt, wegen Verfassung der Fragepunkte und Versendung der Einladungen das Erforderliche zu veranlassen.

Schließlich kam der Antrag des Vicepräsidenten Wilhelm Betteheim in Angelegenheit der Arad-Orsovaer Bahn zur Verhandlung.

Kammermitglied Herr Carl Andronyi sen. würde die Deffentlichkeit in dieser Frage beseitigen; seines Erachtens sollte man sich bloß auf das Wirken durch persönliche Berührung und Intervention beschränken.

Der Präsident findet die Deffentlichkeit zur Orientirung der öffentlichen Meinung und zur Beförderung der Angelegenheit für notwendig, würde aber die Kammer in den Kampf nicht mit einbeziehen.

Vicepräsident Wilhelm Betteheim hebt besonders hervor, daß die Zweckmäßigkeit des Arader Ausgangspunktes für die fragliche Bahn von der Kammer mit der unumgänglichen Nothwendigkeit der in unser Bahnnetz zu bringenden Concurrenz motivirt werde.

Aus diesem Motive würde es auch angezeigt erscheinen, sämmtliche Kammern zur Geltendmachung ihres Einflusses in dieser höchst wichtigen Frage aufzufordern.

Mehrere Mitglieder haben jedoch die Nothwendigkeit einer ähnlichen Aufforderung betont, worauf dieselbe auch fallen gelassen und beschlossen wurde, daß nur die Jurisdictionen zur Unterstützung der von der Kammer eingeleiteten Schritte aufzufordern seien.

Nachdem die Plenar-Versammlung noch über den Antrag des Vicepräsidenten J. Boros der Deputation den Dank der Kammer votirte, ernannte der Präsident zur Authentisirung dieses Protocolls die Herren Kammermitglieder J. Domany, und G. Heim und schloß die Sitzung.

Die feierliche Grundsteinlegung des Honvéd-Denkmal.

Arad, 11. Jänner.

Heute Vormittags 10 Uhr fand am oberen Ende der Promenade die feierliche Grundsteinlegung des zur Erinnerung an die am 8. Februar 1849 in den Straßen unserer Stadt gefallenen Honvéds zu errichtenden Denkmals statt. Was dieser Feier an äußern Glanz abging, das hatte sie an würdevollem Ernst und tiefinnerer Herzlichkeit ersetzt, wie Vieles dem Andenken der im Kampfe für das Vaterland gefallenen Helden sich besser ziemt, als prunkvolles Paradirren, und wir sind dem Präsidium des Arader Honvédvereins zu besonderem Dank verpflichtet, daß es mit Tact und Umsicht die leicht verlockende Gelegenheit zu lärmendem Gepränge vermied und so dieser pietätvollen Feier den Stempel der wahren Weihe aufdrückte.

Genau um die festgesetzte Zeit begab sich der Arader Honvédverein unter Führung seiner Präsidenten und unter Vortragung der Fahne des 29. (Arader) Honvédbataillons; ferner der städtische Magistrat und die gesammte Stadtrepräsentanz unter Führung des Bürgermeisters Herrn Boros Pal und gefolgt von einer unübersehbaren, aus allen Classen und Nationalitäten unserer Stadt bestehenden Menschenmenge zur Bauhütte am oberen Ende der Promenade.

Dort angelangt, eröffnete der Vicepräses des Arader Honvédvereins, Herr Daniél Béla, die Feierlichkeit mit folgender Rede:

„Geehrte Mitbürger! Zur Verehrung einzelner Momente der in vieler Beziehung ruhmreichen, gleichzeitig aber auch betrübenden Ereignisse der Jahre 1849, legen auch wir gegenwärtig für die Nachwelt den Grundstein zu dem, von den Spenden der begeisterten

Söhne und Töchter des Arader Comitats erworbenen Denkmal.

Die treue Bürgerschaft der Stadt Arad stattet einen geringen Theil des schuldigen Dankes ab, indem sie den Freiheitskämpfern der Jahre 1847, besonders aber den in der Verteidigung und Rückeroberung der Stadt Arad am 8. Feber 1849 gefallenen Helden ein Denkmal errichtet und dieses der Nachwelt übergibt.

Ich ersuche nun den Bürgermeister der k. Freistadt Arad, als das Haupt und den Führer der Bürger, sowie auch den Präses des Arader Honvéd-Unterstützungsvereins, den feierlichen Act der Grundsteinlegung vorzunehmen und ersuche sie gleichzeitig, die für diese Gelegenheit gespendeten, die Vergangenheit kennzeichnenden und die Zukunft interessirenden, hienüt zu übergebenden Erinnerungsgegenstände im Namen der Bürger der k. Freistadt Arad und in dem der noch am Leben befindlichen Honvéds für immerwährende Zeiten in den Grundstein gütigst versenken zu wollen.

In kurzen, bewegten Worten antwortete der Bürgermeister, indem er betonte, daß Arad durch die Errichtung dieses Monumentes einen Theil der Schuld abtrage, welche wir den Männen der in unseren Mauern für das Vaterland und speciell für unsere Stadt gefallenen Helden darbringen. Er schloß mit dem Wunsche, daß der heute gelegte Grundstein nie von Feindeshand gehoben werden möchte.

Der Secretär des Honvédvereins, Herr Perczel Antal, verlas hierauf das Verzeichniß aller in den Grundstein zu legenden Münzen und Documente, unter welsch' letzteren sich auch die heutigen Nummern der beiden hiesigen Blätter befanden.

Nachdem nun noch die Stiftungsurkunde von dem Bürgermeister, den Magistratsräthen, vielen Stadtrepräsentanten und sonstigen Honoratioren unterfertigt wurde und zu den bereits gespendeten Geldsorten an Ort und Stelle neue derartige Spenden gemacht und in die Vertiefung gelegt wurden, erfolgte die Einsetzung des Grundsteins mit den üblichen Hammerschlägen. Der erste wurde vom Bürgermeister geführt, welchem die Präsidenten des Honvédvereins und andere Honoratioren folgten.

Während der ganzen Feier herrschte, trotz des massenhaften Andranges, die musterhafteste Ordnung.

Das Namensverzeichnis derjenigen Spender, welche bei Gelegenheit der Grundsteinlegung an Ort und Stelle Erinnerungsgegenstände zur Verfertigung in den Grundstein gespendet haben, sowie das Verzeichniß dieser Gegenstände werden wir in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 11. Jänner. Wir haben schon mehrfach auf das bevorstehende große musikalische Ereigniß in unserer Stadt: des Concertes des Hellmesberger'schen Quartetts hingewiesen und erlauben uns heute aus dem Grunde wieder darauf zurückzukommen, weil wir namentlich unseren Lesern in der Umgehung die Gelegenheit bieten wollen, sich rechtzeitig um Sitze bewerben zu können; da wir voraussetzen, daß ihnen viel daran liegen muß, ein Concert nicht zu verpassen, in welchem ein Künstlerensemble wirkt, wie es in solcher Vollendung bei uns noch nicht gehört wurde. Hellmesberger Vater und Sohn; Professor Höver und Bachrich sind Künstler, die jeder für sich einen europäischen Ruf sich erworben und in ihrem künstlerischen Wirken vereint können sie nur Außergewöhnliches leisten. Wer sich also für das am nächsten Mittwoch den 15. d. M. stattfindende erste Hellmesberger'sche Concert noch keines Sitzes versichert hat, der möge sich ja beeilen, bevor es zu spät wird. — Karten können in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim im Vorhinein gelöst werden.

Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Nummer ersichtlich, wurde die Hauptagentenschaft der Versicherungsgesellschaft „Europa“ Herrn Ludwig Rosenfeld hier übertragen. Der mitgetheilte Bilanzauszug bietet ein klares Bild von der bisherigen Wirksamkeit und den Resultaten dieses gut geleiteten Institutes, die für das fernere Prosperiren desselben von bester Vorbedeutung sind.

Se. Majestät der König ist gestern Früh 6 Uhr mit dem gewöhnlichen Personenzug von Wien in Peit angekommen und hat sich nach Ofen begeben; im Bahnhofe wurde Se. Majestät von dem Communicationsminister Ludwig v. Tisza und Oberstadthauptmann Thaisz empfangen. Heute Nachmittags hat sich Se. Majestät der König in Begleitung der Königin nach Gödöllő begeben. — Ihre k. k. Hoheit Erzherzogin Gisela, welche gestern ebenfalls in Ofen weilte, hat sich gestern Abends in Begleitung mehrerer Hofdamen und des Obersthofmeisters der Königin, Baron Nopcsa, wieder nach Gödöllő begeben.

Das ungarische Landesverteidigungs-Ministerium hat, wie die „L. C.“ mel-

det, den Militärbehörden mittelst Zuschrift bekannt gegeben, daß es für Pest, Presburg, Komorn, Kaschau, Oedenburg, Szathmar-Némethy Großwardein, Peterwardein, Arad, Temesvár, Fünfkirchen, Neusohl, und Segedin die bisher bei den ständigen Ueberprüfungscommissionen in Verwendung gestandenen Functionäre in dieser Eigenschaft auch für das Jahr 1873 bestätigte.

Der Neutraer Bischof Koskovanji sandte an das Ministerium des Cultus den Vertrag betreffs der Verpachtung der Bisthamsgüter am jährlich 75,000 fl. und 1000 Ducaten auf 24 Jahre an die Wiener Bank „Agricola“ und die Neutraer Handelsbank zur Genehmigung ein. Das Ministerium unter sagte strengstens die Verpachtung und drohte, im Uebertretungsfalle den Bischof unter Curatel zu setzen.

Sectionsrath Ludwig Kefekalussy im Ministerium des Innern wurde zum Honorar-Ministerialrath ernannt.

In Pancsova wurde der an der dortigen Staatsrealschule angestellte serbisch: Sprachlehrer Raics wegen politischer Umtriebe von Lehramte suspendirt.

Aus Fiume wird gemeldet, daß Minister Zichy in enthusiastischer Weise zum dortigen Deputirten candidirt wurde, nachdem Ciotta zum Bürgermeister gewählt ist.

Der Stand der Cholera Epidemie ist laut amtlichen Bulletin vom 10. d. folgender:

In Ofen, in der Zeitung, ist am 9. d. neuerdings 1 Fall vorgekommen. Hinzugerechnet die von früher in Behandlung verbliebenen 17, beträgt somit der Gesamt-Krankenstand 18, von denen 3 geheilt, 2 gestorben sind und 13 in weiterer Behandlung verbleiben.

In Pest, Theresienstadt, ist vom 9. auf den 10. ein Fall vorgekommen, so daß der Krankenstand, die von früher in Behandlung verbliebenen 33 hinzugerechnet, 34 betrug, von denen 2 geheilt sind und 32 in fernerer Behandlung verbleiben.

In Kaschau sind am 9. v. d. r. neue Erkrankungen, noch Sterbefälle vorgekommen.

Im Neogra der Comitats, in Saljo-Tarjan, sind am 9. d. 5 neue Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen.

In Neusohl sind am 9. d. 2 Fälle vorgekommen, die tödtlich verliefen.

(Eine grausige Scene.) Der „Independance Belge“ wird aus Lüttich, 31. December, geschrieben: Ein schauderhaftes Schauspiel ereignete sich in der vorgestrigen Nacht den Augen eines Bewohners der Rue Lambert le Bogue, als er das Zimmer eines gefährlich erkrankten Verwandten betrat, bei dem drei Männer Wärterdienste zu versehen hatten. Der Kranke auf seinem Schmerzenslager verlangte vergebens zu trinken, zwei der Wärter lagen ganz von Blut überleitet auf dem Boden, der dritte aber hatte sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße gestürzt. Alles deutete auf eine schreckliche Mordthat und eiligt wurde die Polizei vom Stande der Dinge in Kenntniß gesetzt. Eine von derselben sofort angeordnete Untersuchung ergab jedoch, daß dieses Gemel eine Folge der Krankheit sei. Die drei Wärter nämlich hatten, anstatt den ihrer Dohut anvertrauten Sterbenden zu bewachen, sich dem stillen Trunk ergeben, und das mit solcher Leidenschaft, daß bald einer von ihnen unter den Tisch fiel und dort in tiefen Schlaf sank. Der zweite wollte seinen glühenden Kopf an der heißen Luft kühlen und öffnete zu dem Ende ein Fenster, doch so ungeschickt, daß er eine Scherbe brach und dabei sich auf das Blutige verunwundete. Vom reichlichen Spirituosengenug und vom Bluteerfluß erschöpft, fiel er neben seinem auf der Erde liegenden Gefährten nieder und überlieferte diesen mit seinem Blute. Der dritte Wärter endlich konnte sich benehelt wie er war, von dem, was um ihn vorging, nicht genaue Rechenschaft legen, glaubte, es seien Wörder im Haus, und sprang voll Schreckens aus dem geöffneten Fenster auf die Straße. — Die Polizei veranlaßte die Uebertragung der beiden Verwundeten ins Hotel de Naviere; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

(Journalistische Finte.) Stanley, der Livingstone gefunden, war zufällig in Paris, als 1867 auf den Kaiser von Rußland geschossen wurde. Er eilte zur Telegraphenstation, um dem „Newgort Herald“ von dem Vorfalle zu benachrichtigen. Damit jedoch keine andere amerikanische Zeitung an jenem Tage in den Besitz dieser interessanten Nachricht komme und dieselbe drucken konnte, telegraphirte er fünf Stunden hintereinander und griff, als ihm dabei der Stoff ausging, zu seiner Familienbibel, telegraphirte zum Schluß drei Psalmen und hatte viele tausende Dollars Kosten zu bezahlen.

(Pariser Criminalien.) Man wird sich noch der Affaire Du Bourg erinnern, der seine Frau, als er sie beim Eiebreuch ertappte, ermordet hat und im vergangenen Sommer zu fünf Jahren Einschließung verurtheilt wurde. Der körperliche und geistige Zustand des Unglücklichen ist ein solcher, daß derselbe schwerlich in die Centralanstalt abgeliefert werden dürfte. Zu den Schicksalschlägen, welche seinen Geist verwirrt haben, ist in den letzten Tagen noch das Unglück seines Vaters eingetreten, der von den Märdern eines Fuhrwerkes fast zermalmt wurde. Gegenwärtig befindet sich Du Bourg noch immer in Sainte-Pelagie, und zwar, nachdem er sich mit seinem Leidensgenossen, dem Prinzen und Betrüger Abdallah el Duennaourt überworfen, in Ge-

fellshaft des ehemaligen Freundes des „Prinzen“ Standerbeg, Duell de Foscolo, Bevollmächtigter Minister von Pondouras (?), der wegen Betrügereien und Verkaufes falscher Decorationen gleich Abdallah zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt ist. Sie sprechen Beide viel von der Ungerechtigkeit der Menschen.

(Noth der guten alten Zeit.) Mit der jetzigen Aenderung bitten wir die vor 400 Jahren zu vergleichen, von der niederösterreichische Blätter melden: „In dem Archiv der Abtei Hintersbach fand man ein Rechnungsbuch, worin das Jahr 1453 als das Jahr der großen Aenderung eingeschrieben steht, weil in demselben ein feiter Dhs drei und einen halben Gulden kostete; eine Kuh zwei Gulden, ein Kalb einen deitert Gulden; 23 Hammel acht Gulden; 25 junge Hühner einen Gulden; 40 Dugend Eier einen halben Gulden. Der großen Noth wegen schickte man einen Cyressen von dem Amtesdorfe Bevenburg mit drei Hellen nach Kelm, mit welcher Summe derselbe das zweimalige Ueberfabetsgeld und seinen sanftemäßigen Unterhalt bestritt.“

(Europäischer Kalender in Japan.) In den letzten Tagen des verfloffenen Jahres nahm Japan den europäischen Kalender — unter Beibehaltung des Jahresabslung von Kaiser Sinni (Simu) — an und überbotte somit diejenigen europäischen Länder, welche noch nach dem alten Style rechneten. Am 1. Jänner vereinigten sich nun, wie die „Spen. Zig.“ meldet, die in Berlin studirenden Japaner zu einer gemeinschaftlichen Neujahrsfeier, um damit einen Fortschritt ihres staatlichen Lebens zu begreifen, der zu den staunenswürdigsten Thatfachen der Gegenwart gerechnet werden darf.

(Disputation zwischen einem Hindu-priester und einem katholischen Geistlichen.) Interessant dürfte es für Viele sein, daß ein Priester der Abdy-Sumaj in Kalkutta eine Vorlesung gehalten hat über den Vorzug der Hindu-Religion vor jeder anderen der existirenden Religionen. Der Vorlesende ist der Ansicht, daß die Religion der Hindu besser sei, weil sie ihren Namen keinem Menschen verdankt, keinen Vermittler zwischen Gott und Menschen anerkenne, weil der Hindu Gott als Seele der Seele anbetet, allein ihn zu jeder Zeit, im Gesichte wie Bergnügen und überall verehren könne; weil die Vorschriften anderer Religionen die Ausübung der Tugend und Frömmigkeit im Interesse der ewigen Glückseligkeit empfehlen, die Vorschriften der Hindus, Gott zu verehren, weil er Gott ist und die Tugend auszuüben, weil sie Tugend sei; weil sie den Hindus Wohlwollen gegen Alles, den Bekennern anderer Religionen nur gegen Menschen einschärft; weil die Hindus glauben, daß alle Religionen und Secten gut seien, wenn nur deren Anhänger gut seien, daher im weitesten Sinne tolerant sei, keine Propheten mache u. s. w. Einen weiteren Vorzug sah der Redner in dem grauen Alter der Religion und in ihrem Einflusse auf öffentliches und häusliches Leben.

Wolkowirtschafts- und Handels-Beitrag.

(Wochenbericht der Arader Lloydgesellschaft.)

Arad, 11. Jänner. Getreide. Das Wetter blieb auch in der verfloffenen Woche trocken und kalt und obwohl diese anhaltende Trockenheit den Saen noch nicht geschadet, so wäre doch der Eintritt eines Schneefalles sehr erwünscht, da bei Eintritt eines heftigen Frostes der Weizen- und Weizenbau leicht Schaden nehmen könnte. Analog der Tendenz des Pejter Platzes blieb auch an unserem Plage die Stimmung im Getreidegeschäfte ruhig.

Wlos Weizen, von dem die Zuzüge täglich knapper werden, avancirte um 5—10 kr. gegen die Vorwoche, alle anderen Körnergattungen erhielten sich unverändert.

Weizen 81nd. fl. 6.10—15, 82pfd. fl. 6.30, 83pfd. fl. 6.45, 84pfd. fl. 6.60, 85pfd. fl. 6.75 pr. Zoll-Ctr.

Korn fl. 4.10—15 pr. 80 Pfd. Gerste fl. 2.50—65 pr. 70 Pfd. Mais fl. 3.35—40 pr. Zollctr. Hafer fl. 3 pr. W. Ctr.

Spiritu. Die Spirituspreise hatten diese Woche keine wesentliche Veränderung. Bei beschränktem Umsätze notiren wir prompt en gros 55 bis 55½ kr. sammt Faß, en detail 53—53½ kr. ohne, 56—56½ kr. sammt Faß.

Wesf, 10. Jänner. Getreidegeschäfte. In effectivem Weizen war wegen Mangel an Ausbeut kein Geschäft. Unpanceweizen pr. Frühjahr fl. 6.95—96, neuer pr. Herbst fl. 5.75—76. — Hafer pr. Frühjahr fl. 1.60—61. Von Banater Mais pr. Mai-Juni wurde ziemlich viel mit fl. 3.63—64 geschlossen. Weizenbörsen wenig Geschäft. Preise weichend. Verkauft wurden: 900 Ballen Nr. 6 zu 17 fl. 50 kr., 200 Ballen Nr. 8 zu 14 fl. 50 kr. per Frühjahrslieferung.

Wesf, 9. Jänner. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 9. Jänner abgehaltenen Wochenmarktes war schwach; es wurden verkauft, und zwar: 894 Stück Ochsen, das Paar von 130—330 fl.; 693 St. Kühe, das Paar von 120—320 fl.; 122 St. Melkkühe, das Paar von 240 fl. bis 480; 268 St. Schafe, das Paar von fl. 7¼—9¼; Rind-

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

fleisch per Ctr. von fl. 27 1/2 - 31 1/2. Der Markt für Schweinefleisch war im Laufe dieser Woche gut bestellt; es wurden 2200 St. Borkenvieh verkauft, und zwar lebend per Ctr. zu fl. 26-29. Schweinefleisch per Ctr. zu fl. 36-38. Speck per Centner fl. 32-33.

Paris, 9. Jänner. Productenmarkt. Mehl per laufenden Monat 73.25, per März-April 72.50, vier Sommermonate 72.50, Mehl per laufenden Monat 97.50, per März-April 98.50, per vier Sommermonate 100.—, per vier letzte Monate 100.50, Weizen per laufenden Monat 95.50, per März-April 96, per vier Sommermonate 97.—, Spiritus per laufenden Monat 56.50, per März-April 56.75, per vier Sommermonate 58.50, Zucker raffiniert 157.—.

Hamburg, 9. Jänner. Productenmarkt. Getreide preisfallend, per Jänner 250, per April-Mai 248, Roggen per Jänner 164, per April-Mai 166, Del behauptet, loco 24 1/2, per Mai 24 1/2, per Oct. per 200 Pfd. 75. Spiritus geschäftlos, per Jänner 45 1/2, per Jan.-Feb. 45 1/2, per April-Mai 45 1/2.

Köln, 9. Jänner. Productenmarkt. Weizen matt per Jan. 8 Sgr. 12 Sgr., per April-Mai 8 Sgr. 10 1/2 Sgr. Roggen niedriger, per Jänner 5 Sgr. 12 Sgr., per April-Mai 5 Sgr. 15 Sgr., Del matter, per Frühjahr 12 Sgr. 21 Sgr., per Herbst 12 Sgr. 22 1/2 Sgr.

Stettin, 9. Jänner. Productenmarkt. Weizen per Jan. 68-84, per Termin 83 1/2, Roggen per Jan. 52-57, per Termin 56, Del per Jan. 23 1/2, per Termin 23 1/2, Spiritus per Jan. 17 1/2, per Termin 18 1/2.

Norschach, 9. Jänner. Productenmarkt. Weizenstimmung besser, Preise unverändert. Prima ungarischer Weizen 38.50, Auszug 39.50, russischer 36.50-37.

Antwerpen, 9. Jänner. Petroleum fest, 52 1/2 Francs per 100 Kilo.

Wiener Börse vom 10. Jänner. Die Meldung der Abschätzung des englischen Bankzinsfußes von 5 auf 4 1/2 Percent animirte im heutigen Morgen die Speculation trotz der matteren auswärtigen Notirungen, die heute wieder aufzunehmen, doch waren es zumest Nebenwerthe, welche von der günstigen Stimmung profitirten. Zu diesen gehören auch in erster Reihe Actien der Oesterreichischen allgemeinen Bank, welche fortwährend in guter Nachfrage blieben und bis 360 gekauft wurden. Ferner erhöhten sich Borsen- und Creditbank von 140 auf 148, Italiener von 180 auf 183, Maklerbank 210 auf 213, Handelsbank von 288 auf 291.

Creditactien schwankten zwischen 329.50 und 330.75, Anglo-Bank-Actien bestanden sich von 302.50 bis 304.50, Actien der Unionbank von 261 bis 263, Francobank von 129 bis 130. Actien der Hypothekar-Rentenbank erhöhten sich von 216 bis 221, Vereinsbank von 204 bis 208.50, Wiener Wechselbank von 304 bis 310, Wiener Bauverein gewann von 92 bis 94, Allgemeine Baubank von 185 bis 187.50, Wechsel-Baubank von 66 bis 67.50, Union-Baubank bis 126. Lombarden bewegten sich von 188 bis 188.50.

Um halb 12 Uhr schlossen: Creditactien 330, Anglo 302.50, Unionbank 261, Wechselbank 308, Hypothekar-Rentenbank 220, Vereinsbank 206, Italiener 181, Lombarden 188.50, Baubank 185.50, Bauverein 93, Napoleons'dor 8.66.

Im Mittagsverkehr hoben sich Actien der Hypothekar-Rentenbank auf günstige Dividenderüchte bis 225, während die anderen Werthe nahezu unverändert schlossen. Renten und Lose blieben facionär, Weissen und Baluten schlossen unverändert.

Zur Erklärungszeit um 1/2 1 Uhr waren: Creditactien 330.25, Anglo 302, Unionbank 261, Vereinsbank 206, Hypothekar-Rentenbank 223.50, Italiener 181, Oesterreichische allgemeine Bank 359, Francobank 129.50, Lombarden 188.50, Anglo-Baubank 271, Baubank 186, Bauverein 98, Napoleons'dor 8.66.

(Schluss der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 329.50, Anglo 301.—, Franco 129.50, Unionbank 261, Merkbahn 218.50, Lombarden 188.50, Staatsbahn 337.—, Carl Ludwig 228.—, Tramway 360.—, Napoleons'dor 8.66.

(Neue Gründungen.) Philipp Frankl und Cointeressenten beabsichtigen in Pest eine „Ungarische Universalbank“ mit einem Capitale von 5 Millionen, bestehend in 25,000 Actien zu 200 fl., — ferner Jakob Blum und Julius Keleti eine „Pest-Döner Central-Handelsbank“ mit einem Capital von 10 Millionen, bestehend in 50,000 Actien zu 200 fl. zu gründen. — In Erlau bemühen sich Moriz Dötsch, Julius Pictör, Jakob Gombossy und Jakob Pollner, eine „Erlauer Spar- und Creditanstalt“ ins Leben zu rufen, deren Capital von 200,000 fl. durch 2000 Actien zu 100 fl. aufgebracht werden soll.

(Neue Concessionen.) Der cisalbanische Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den betreffenden anderen k. k. Ministerien den Herren Oscar Pontrach, und Gebüder S. und M. Reises die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Waggon-Bau- und Leihgesellschaft“; ferner den Herren Dr. Wolfgang Wilhelm Nagelsch, Julius Graf Forgan, F. Riegler & Comp., Georg Heil und Johann Skričan und Sohn die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Oesterreichische Fabrikverein-Actiengesellschaft“ mit dem Siege in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit 5% zu 30 Tage Kündigung

ertheilt Baarvorschüsse auf Werthpapiere und Bankdesproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effektiven Silber oder Banknoten, werden billigst erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Die Direction.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Carl Kohn'sches Haus) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsterm, mit 6% (sechs Percent)

und vergütet außerdem für Einlagen bei vereinbarter 60 tägiger Kündigung mit 6 1/2%.

Conto-Corrent-Einlagen werden bei 8 tägiger Kündigung mit 5% verzinst.

Die Bank besorgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, bei mäßiger Provision, emittirt Rentenbriefe, auf alle Loospapiere unter vortheilhaftesten Conditionen, und empfiehlt sich zur Ausföhrung aller Borsenaufträge, die prompt und coulant besorgt werden.

Die Direction.

Öffentlicher Dank.

Dem Arader israel. Humanitäts-Verein sind zur Unterstützung hierortiger Armen mit Brennholz nachstehende Spenden gewidmet worden, u. zw. spendete:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Herr Janaz Deutsch in Pest 100, Herr Hermann Mendel in Temesvár 10, Herr Moriz Klein 1, etc.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Von Herrn Moriz Mandburg 3 Klafter, Frau Kanette Schreyer in Wien 2, Herr Emanuel Spig 1, etc.

Den hochherzigen Spendern wird im Namen des Humanitäts-Vereines und im Namen jener nothleidenden Armen, denen diese Spenden zu Gute kommen, der aufrichtigste und verbindlichste Dank ausgesprochen. Fernere Spenden werden mit Dank entgegen genommen und in folgenden Ausweisen veröffentlicht.

Arad, 11. Jänner 1873. Heinrich Blau, Vereinspräsident.

Aus dem Vereinsleben.

Einladung. Der „Arader freiwillige städtische israelitische Verein“ hält Sonntag, den 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause der k. Freistadt Arad eine Versammlung, zu welcher die Mitglieder höchst eingeladen werden.

Zugleich wird kundgemacht, daß bei dieser Gelegenheit neuiretrende Mitglieder aufgenommen werden, welche sich bei dem Vereinscaßier Herrn Franz Grünwald meldend, zugleich sich zu erklären haben, ob sie die nöthigen Ausrüstungsgegenstände auf eigene oder auf Kosten des Vereines beziehen wollen.

Arad, den 9. Jänner 1873. Johann Hendl, Vereins-Secretär.

Benachrichtigung.

Den geehrten Mitgliedern des ersten Arader Krankenunterstützungs- und Leichenvereines wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß Herr Dr. Großmann (Schlangengasse, Barth'sches Haus) die Agenden eines Vereinsarzes übernommen und seine diesbezügliche Thätigkeit am heutigen Tage begonnen hat.

Arad, 1. Jänner 1873. Der Vereinsvorstand.

Meinen verehrten Patienten in Arad und Umgebung zur gefälligen Kenntniß, daß ich Ende dieses meine Rundreise beginne, und längere Zeit abwesend bleibe.

Gedächtnißvoll Dr. v. Mathé, dipl. Zahn- und Mundarzt.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt. 3. Jänner. Kostja Buzaj, Tagelöhner, gr. or., 42 Jahre, Lungentzündung. — Carl Fekete, Handelsmann, ev., 47 Jahre, Lungentzündung. — 4. Emerich Zuhaj, Tischler'sohn, r. k., 3 Wochen, Krämpfe. — 5. Johann Kovács, Nähter'sohn, r. k., 3 Jahre, Abzehrung. — 9. Theresia Schreyer, Private, r. k., 75 Jahre, Altersschwäche. — Marie Millig, geb. Hermler, Bürger'schul-Lehrer'sgattin, r. k., 25 Jahre, Gehirnentzündung.

Vernyaba. 4. Jänner. Hermine Feick, Mauerer'stochter, r. k., 17 Tage, Krämpfe. — Alexander Román, Bauersohn, gr. or., 8 Monate, Krämpfe. — 7. Gyorgye Batis, Bauersohn, gr. or., 10 Jahre, Abzehrung. — 8. Antonia Subardits, Dienstmagd'stochter, r. k., 5 Monate, Abzehrung. — 9. Faltie Káposz, Schneider'stochter, r. k., 2 Tage, Schwäche.

Sarkab. 4. Jänner. Verona Gruneri, Tagelöhner'stochter, r. k., 3 Jahre, Wasserjucht. — 8. Leopold Gangl, Wirth, r. k., 81 Jahre, Altersschwäche.

(Eingefendet.)

Ehre dem Ehre gebührt. Das neue großartige Wiener Geschäftshaus „Vereinigte Industriealle, Wien, Praterstraße 16“, empfehlen wir unsern geehrten Lesern zu allen erdenklichen Einkäufen, denn dieses Haus ist auf streng solider Basis gegründet und können wir diese Firma als die billigste von allen nennen. Die heute in unserm Blatte erscheinene Waarenübersicht dieser Firma beweist, welche riesige Waarenmassen den P. T. Kunden zur Ansicht und zum Kaufe bereit liegen. Wir werden nächstens mehr über dieses Geschäftshaus bringen, welches den Glanzpunkt von Neu-Wien bildet.

Temesváter Lottoziehung vom 10. Jänner 1873: 58 32 66 54 6.

Hermannstädter Lottoziehung vom 8. Jänner 1873: 39 11 52 50 36.

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Preis-Verzeichniß von echten Erfurter Garten-, Deconomie- und Blumen-Samen bei Josef Bistritzky in Arad als Extrabeilage bei, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

Kotirungen der Wiener Börse vom 10. Jänner.		Schluss-Course der Wiener Börse vom 10. Jänner.		Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 11. Jänner.	
100 fl. ö. W. 100	99 50	100 fl. ö. W. 100	99 50	5% Metallloos	66.55
100 fl. ö. W. 100	101 10	100 fl. ö. W. 100	101 10	5% Metallloos mit Mai- und November-Zins	70.85
100 fl. ö. W. 100	79 50	100 fl. ö. W. 100	79 50	5% National-Anleihen	102.25
100 fl. ö. W. 100	77 50	100 fl. ö. W. 100	77 50	3% National-Anleihen	98.00
100 fl. ö. W. 100	77 50	100 fl. ö. W. 100	77 50	3% National-Anleihen	324.50
100 fl. ö. W. 100	77 50	100 fl. ö. W. 100	77 50	3% National-Anleihen	108.85
100 fl. ö. W. 100	77 50	100 fl. ö. W. 100	77 50	3% National-Anleihen	106.65
100 fl. ö. W. 100	77 50	100 fl. ö. W. 100	77 50	3% National-Anleihen	8.67 1/2

**Rain.**  
Erzählung von W. Dobson.  
(5. Fortsetzung.)

Unterdes hatten der Castellan, Graf Paul und die Leute beim Laternenlicht den Erdboden untersucht und Blutspuren gefunden. Diese verfolgend, erlangten sie bald die Gewißheit, daß der junge Mann entweder todt oder lebend, jedenfalls aber verwundet gewesen, an der See hinabgeschürzt sein würde.

Mit dieser Entdeckung mußten sich die Suchenden genügen lassen, jede weitere Ausforschung fehlte.

„Was wird nur Ihr unglücklicher Vater sagen, Herr Graf,“ sprach der Castellan, als endlich beide Männer den Rückweg antraten. „Vielleicht lebt Ihr Bruder noch und ein vorüberziehendes Schiff hat ihn aufgenommen, sonst zweifach Fluch über den doppelt schuldigen Mörder!“

Weshalb erleichte Graf Paul bei dem laut gesprochenen Fluch des alten, tieferschütterten Mannes? Weshalb gedachte er in demselben Augenblick jenes Briefes seiner Mutter, der ganz wörtlich den Fluch seines Vaters enthielt, den er gegen denjenigen ausgesprochen, der seinen Sohn in Amerika verwundet hatte?

Der Tag war noch nicht lange angebrochen, da lebte auch schon der Verwalter, nebst drei Untersuchungsbeamten und dem Physikus aus der Stadt zurück.

Einer weiteren Erklärung bedurfte es für sie nicht, da sie durch den Verwalter vollständig unterrichtet waren und so begaben sie sich zuerst zu der Leiche, die noch unberührt dastand und welche sie genau untersuchten. „Hier läßt sich nichts feststellen“, sagte der Criminalrath, nachdem der Arzt den Tod durch einen Dolchstoß ins Herz constatirt hatte. „Wir müssen jetzt in den Schloßgarten gehen und dort unsere Untersuchung vornehmen. Aber haben Sie,“ fuhr er zu dem Grafen und dem Castellan gewandt fort, „haben Sie nichts Verdächtiges gesehen? Vermögen Sie uns keine Spur anzugeben, welche wir weiter verfolgen könnten?“

Der Castellan mußte diese Frage verneinend beantworten, jedoch Graf Paul jagte: „Ich habe allerdings bei meiner Ankunft vor einigen Tagen sehr verdächtige Bogabunden in dieser Gegend umherstreifen sehen, allein gestern habe ich Niemand gesehen.“

„Der Mord des Herrn Werner ist um so unerklärlicher, da ihm nichts geraubt ist.“

„Der Mörder mag durch mich verschleudert sein, denn sobald ich den Schrei hörte, eilte ich hinzu.“

Auch die Beamten mußten unbestriedigter Sache nach dem Schlosse zurückkehren. Sie hatten zwar auch auf dem Gerölle des abschüssigen Ufers deutliche Blutspuren gesehen, allein Graf Leopold, lebend oder todt, blieb verschwunden und es war als gewiß anzunehmen, daß ihn die Fluthen des Bodensees hinweggeführt.

Der Thatbestand ward jetzt zu Protocoll genommen und darauf sämmtliche zum Schlosse gehörenden Personen in das Zimmer des Verwalters beschieden, um dort verhört zu werden. Der als gewandter Inquirent bekannte Criminalrath jedoch vermochte auch hier nichts zu entdecken und die Beamten gemessen die Ueberzeugung, daß der Verbrecher, wer es auch sei, nach einem wohlangelegten, zwar jetzt noch unburchdringlichen Plane gehandelt und nach Vollführung der That schnell das Weite gesucht habe.

„Eine Verfügung bleibt mir noch zu treffen,“ sprach der Rath er, nachdem er das Verhör geschlossen. „Keiner der jetzt hier Anwesenden darf in der nächsten Zeit das Gut verlassen. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß Graf Leopold noch am Leben, von einem Schiffe aufgenommen ist. Vielleicht aber auch wird irgendwo seine Leiche am Ufer aufgefunden, denn nur selten behält das Wasser seine Dente und da ich geeignete Befanntmachungen von diesem Falle hier erlassen werde, so wird gewiß sie hierher geführt und dann in Gegenwart derselben ein zweites Verhör ange stellt. So wenigstens sind die Criminalverordnungen. Und jetzt, Herr Graf,“ fuhr er zu diesem gewandt fort, „müssen wir Ihren Herrn Vater von dem Ereigniß in Kenntniß setzen.“

„Ich bin bereit sogleich aufzubrechen.“

„Verzeihen Sie, Sie aber können Hausberge nicht verlassen.“

„Wie? erstrecken sich Ihre Verordnungen auch auf mich?“

„Ohne Zweifel. Vor dem Gesetze sind wir Alle gleich, dem muß ohne Unterschied sich Jeder fügen. Sie, Herr Affessor,“ wandte er sich an einen jüngeren Beamten, „der Sie Graf Waldenau genauer kennen, könnten diese traurige Mission übernehmen. Geben

Sie den Verstorbenen als auf der Jagd schwer verwundet an, und den Wunsch hegend, den Grafen noch einmal zu sehen. Unterwegs können Sie ihm dann nach und nach die Wahrheit enthüllen.“

Um die Mittagsstunde des folgenden Tages fuhr auf Schloß Waldenau ein Postwagen vor; der Reisende, der demselben einstieg, ließ sich als Affessor Oldendorf beim Grafen melden und wird alsobald zu ihm geführt.

„Ein lieber Besuch, mein bester Affessor,“ sagte freundlich der Schloßherr, „Sie sind doch heute mein Gast?“

„Leider nein, Herr Graf und ich bin auch gerührt, Sie aufzufordern, mich nach Hausberge zu begleiten. Es ist daselbst nämlich ein Unglück geschehen. Herr Werner ist auf der Jagd schwer verwundet und scheint sich, Sie vor seinem Ende noch einmal zu sehen. Da ich in dieser Gegend doch diesen Morgen bei einem Termin anwesend sein mußte, so habe ich diesen traurigen Auftrag auch übernommen.“

„Und ein sehr trauriger Auftrag ist es in der That, mein lieber Affessor. Wie steht es nur mit meinem Sohne? Sollte wirklich sein bester Freund im Sterben liegen?“

„Graf Paul ist auch angekommen,“ berichtete der Beamte, die Frage geschickt umgehend.

„Nun, das freut mich, so hat er doch einigen Trost. Da aber die Dinge so traurig stehen, will ich mich reisefertig machen. Und während ich meinen Damen die traurige Mittheilung mache, werde ich Ihnen einen Imbiß senden, da wir so schnell wie möglich Hausberge erreichen müssen.“

Der Postkoffer, ein gutes Trinkgeld in der Tasche, fuhr mit seinen müden Gäulen und der alten Postkutsche langsamer der nächsten Station zu, als der leichte Kesswagen des Grafen Waldenau, von vier kräftigen Pferden gezogen, an ihm vorbeisauerte, denn schon am nächsten Morgen gedachten die beiden Insassen desselben Schloß Hausberge zu erreichen.

(Schluß folgt)

**Ich Wilhelmine Rig**

erkläre hiermit öffentlich, daß ich 16 Witwe des weil. Dr. A. Rix seit 16 Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten Original Pasta Pompadour

bin da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. Indem ich nun mit aufrichtiger Besorgniß die Aufmerksamkeit der Welt auf meine Pasta Pompadour lenken will, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit der Welt auf meine Pasta Pompadour zu lenken. Ich habe die Ehre, die Aufmerksamkeit der Welt auf meine Pasta Pompadour zu lenken. Ich habe die Ehre, die Aufmerksamkeit der Welt auf meine Pasta Pompadour zu lenken.

Dankbriefe werden nicht veröffentlicht.

**Kundmachung.**

(24-33)

Um den betreffenden säumigen Parteien die unangenehmen Folgen ihrer Unterlassung bezüglich der Anmeldung ihrer steuerbaren Wein- und Speckvorräthe zu ersparen, werden dieselben hienit neuerdings geziemend aufgefordert, diese Anmeldung bis längstens den 15. d. M. in unserer Pachtungs-Kanzlei (Kirchengasse Nr. 14, im Dr. Köpffschen Hause) zu erstatten.

Gleichzeitig werden die Herren Wein-Großhändler, Producenten und die überhaupt Wein zum Hausgebrauch halten, höflichst eingeladen, uns ihre etwaigen Anträge wegen pauschalmäßiger Abfindung ihres Weinverbrauches gefälligst zukommen zu lassen.

Arad, am 9. Jänner 1873.

**Die Verzehrungssteuer-Pachtung.**

# Bestellungen

auf vorzüglichen

## Zámer Kalk

für die herannahende Bauzeit, aus den Kalkbrennereien des Herrn **Josef Spitz** in Zámer, bei vollen Waggonladungen à 75 kr. pr. Zoll-Centner, bahnsfrei Arad, nehmen für sämtliche Bahnhaltungen entgegen

**Emanuel Spitz,**  
Schöngasse, Rochel'sches Haus.

**Leopold Blau,**  
Szerengasse, „weißes Kreuz“.

(37-1,3)

Frischen

## Sapardou-Fisch

empfiehlt die Handlung von

### F. Tones & Comp.,

„zum schwarzen Hund.“ (19-2,3)

Größte Auswahl  
neuer und überpielter

## Claviere

zum Verkauf und zum Vermieten

bei

### JOS. KRISPIN

in Arad. (14-15)

Klavier-Niederlage  
Kirchengasse Nr. 8

## 2 Millionen 286,500 Thlr.

kommen in der vom Staate errichteten und garantierten

### grossen Geldverlosung

zur Entscheidung

Erste Ziehung am 23. u. 24. Jänner.

Diese Verlosung enthält Preise von 1000 fl. bis 100,000 fl. Thaler, nämlich 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 2 à 6,000, 4 à 5,000, 12 à 4,000, 3000, 35 à 2,000, 4 à 1,500, 200 à 1,000, 5 à 500, 363 à 400, 23 à 300, 495 à 200 fl.

Ganze Originallose kosten 7 fl.  
Halbe do „ 3 fl. 50 kr.  
Viertel do „ 1 fl. 75 kr.

Allen mit diesen Lose versehenen Aufträge, selbst aus den entferntesten Gegenden, werden prompt und gewissenhaft ausgeführt; Jeder Teilnehmer erhält das mit Staatspapieren verbriefte Original-Lose — keine Promesse — zugelaufen, sowie gleich nach Ziehung die amtliche Gewinnausschüttung erhalten können bei jedem Bankhause eincaßiert werden. Man wende sich baldigst direct an

### Louis Wolff,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Alle Zustellung können alle Arten Münzen, Papiergeld, Frankomarken und Wechsel benützt werden.

(20-2,3)

Zur

## gefälligen Beachtung.

Es wird hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige gemacht, daß im **Spitz'schen** Hause, Brückgasse Nr. 10, Domino's in großer Auswahl und in allen Farben für den gegenwärtigen Carneval zu bekommen sind.

(28-1,2)

## „EUROPA“

### Actiengesellschaft für Versicherungen.

Stammkapital 2,000,000 fl.  
in 10,000 Stück begebenen Actien à 200 fl. \*)

P. T.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, dass wir die Hauptagentur für Arad **Herrn Ludwig Rosenfeld** übertragen haben. Der bisherige Platzinspektor Herr Josef Szinessy bleibt der Hauptagentur auch ferner zugetheilt.

Pest, im Jänner 1873.

Die Filiale in Pest der  
„EUROPA“,  
Actiengesellschaft für Versicherungen.

(34-1,3)

Mit Bezug auf obige Kundmachung erlaube ich mir hiemit dem pl. t. versicherungssuchenden Publikum meine Dienste zur Effectuirung von

## Feuer-, Hagel- und Lebensversicherungen

unter Zusicherung billiger Prämien und vortheilhafter Bedingungen höflichst anzubieten.

Arad, im Jänner 1873.

Hochachtungsvoll  
**Ludwig Rosenfeld,**  
Hotel „weissen Kreuz.“

\*) Nach dem letzten Rechnungsabschlusse betragen:

	Die Prämien-einnahmen	Die rückversicher. Prämien	Die Schäden nach Abzug der Rückversicherungen	Die Reserven
In der Feuer-, Hagel- u. Transportversicherungsbranche . . .	fl. 2,409,045.48	fl. 777,667.94	fl. 729,530.24	fl. 587,752.58
In der Lebensversicherungsbranche . . .	„ 301,008.19	„ 4,850.94	„ 14,136.70	„ 209,148.57

Das Zinsenertragniss aus dem Gesellschaftsfonde betrug 54,481 fl. 66 kr.

## Epileptische Krämpfe

(Fallucht) (1191-3,3)

heilt brüchlich der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. K. H. Berlin,** Louisenstrasse 15. Augenblicklich überausen Patienten in Behandlung.

---

Mein

### zahnärztliches Atelier

befindet sich jetzt

im **Johann Tedeschi'schen** Hause, nächst dem Stadthause, 2. Stock; daselbst werden von mir Zähne und Gebisse aller Arten nach englischem und amerikanischem Systeme künstliche Gaumen verfertigt und alle Mund- und Zahnkrankheiten geheilt, worauf ich das pl. t. Publikum aufmerksam zu machen mich beehre.

A. H. MORGENSTERN,  
Zahnarzt.

(175-24)

## Damen und Herren,

denen es an passenden Bekanntschaften fehlt, empfehle ich mich als Vertreterin des Chevermittlungsinstituts **„Providentia“** in Görlich, dessen umfangreiche Vormerkungen und weitverzweigte Wirksamkeit Jedermann eine bequeme und zufriedenstellende Wahl ermöglichen. Strengste Diskretion und größte Delikatesse ist gegenseitig bindendes Grundprincip. Auskünfte werden bereitwilligst und kostenfrei ertheilt, und Statuten gerne zur Einsicht vorgelegt.

**Anna Thot,**  
Schiff-Gasse Nr. 2 in Arad.

(22-1)

## Die Wechselstube

### der Arader Handels- und Gewerbe-Bank

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen  
**Staats-, Industrie- u. Los-Papiere, Pfandbriefe u. Prioritäts-Obligationen** und der **diversen Geldsorten**,  
 sie escomptirt verlorste und **nicht** fällige Lose, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, sowie auch **Coupons**;  
 sie verkauft **PROMESSEN** zu den Ziehungen aller Gattungen Lose;  
 sie verkauft Lose gegen beliebige **Ratenzahlungen** in verschiedenen Combinationen, zu **coulantesten** Bedingungen, wobei die Partei schon nach Erlag der ersten Rate am ganzen Gewinn participirt.

Bei Effecten-Käufen werden **Cassascheine** und **Einlagsbriefe** der Arader Handels- und Gewerbe-Bank, auch wenn diese **noch nicht gekündigt** sind ebenso fällige Coupons ohne **Provisions-Abzug** in Zahlung angenommen.

**Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank.**  
 Bankgebäude, Hauptplatz Nr. 41.

(15-17)

**Raaber Bohnen,**  
 vorzüglicher Qualität, in kleinen und größeren Partien zu  
**billigsten Preisen** stets vorrätig bei  
**Adolf Buchsbaum,**  
 Hauptplatz, nächst dem Stadthaus.  
 (997-11,11)

## Neu-Arader Sparcassa.

### Tages-Ordnung

für die am **12. Jänner 1873**, Vormittags **10 Uhr**, im **Neu-Arader Gemeindegewandhaus-Saale** stattfindende  
**dritte ordentliche**

### General-Versammlung.

1. Bericht der Direction über die Geschäftsabwicklung des Jahres 1872.
2. Bericht des Rechnungsrevisions-Ausschusses.
3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Vorlage der modificirten Statuten.
5. Wahl des Rechnungs-Revisions Ausschusses für das Jahr 1873.
6. Wahl des Directors und Director-Stellvertreters.
7. Wahl von 6 Ausschussmitgliedern.
8. Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Authentification des Protocolls der General-Versammlung.

Die **P. T.** Herren Actionäre werden hiemit ersucht, ihre Interimsscheine **bis längstens 10. Jänner** entweder in **Neu-Brad** im Amtlocale, oder in **Alt-Brad** bei den Herren **Krausz & Herz** gegen Devers zu hinterlegen.  
 Neu-Brad, am 15. December 1872.  
 (1167-44)

Die Direction.

## Kundmachung.

Die k. ung. Staatsgüter-Direction in Lippa hat den Preis des **Aerarial-Klafterholzes** in dem Arader Klafterholz-Depot nächst der Eisenbahn herabgesetzt und kostet von nun an

- 1 Klafter Rothbuchen 11 fl. 80 kr.**
  - 1 Klafter Zerreichen 11 fl. 80 kr.**
  - 1 Klafter Weißbuchen 10 fl. 80 kr.**
- Arad, 3. Jänner 1873.

Arader k. ung. Holzdepöt-Verwaltung.

(9-3,3)

### Avis.

Hilfsuchenden, an **Augen-, Ohren-, Nerven-, Gebärmutter-,** so wie an **Haut- und rheumatischen Krankheiten** Leidenden, ferner **Geschlechtskranke**, die **Syphilis** in jeder Form, empfehle ich mein seit **35 Jahren** practisch begründetes **Heilverfahren**, und erlaube mir ausdrücklich zu bemerken, daß ich die **Syphilis** weder mit **Jod** noch mit **Quecksilber** und nie mit äußeren Mitteln behandle, zugleich mache ich aufmerksam daß ich auch das **Wechselfieber** ohne **Chinin** heile.

Ordinationsstunde bis **9 Uhr** Morgens  
 Nachmittags . . . **4**  
 Wohnt in **Czifra'schen** Hause Hauptgasse Nr. 47.

**M. Pataky,**  
 prac. Arzt.

(27-18,19)

## Herabminderungs-Licitation.

Zufolge höherer Anordnung sind die zur Arader Maros-Brücke gehörigen Fundationsbrücken herzustellen. Die Herstellungskosten wurden auf **1164 fl. 9 kr.** veranschlagt.

Unternehmer werden höflichst eingeladen, mit dem **10%** Reuegelde versehen, am **27. Jänner d. J.** bei dem in Arad, Capellengasse Nr. 7 befindlichen **Méneser Domänenamte** Vormittag **9 Uhr** gefälligst erscheinen zu wollen.

Schriftliche mit **50 kr.** Stempelmarke und mit dem **10%** Reuegelde versehene Offerte werden auch angenommen, in welchen jedoch ausdrücklich anzuführen ist, daß der Offertent die ihm bekannter Bedingungen annimmt.

Der Kostenvoranschlag, sowie die Vertragsbedingungen können hieramts eingesehen werden.  
 Arad, am 8. Jänner 1873.

Méneser kön. ung. Staats-Domänenamt.

**DER BAZAR.**

Monatlich zwei Doppel-Nummern  
 im Umfange von 3-4 Bogen  
 im größten Folio-Format  
 mit Extra-Bellagen u. zahlreichen Abbildungen.  
 Alle Buchhandlungen und Postämter  
 des In- u. Auslandes nehmen Bestellungen an  
 und liefern auf Verlangen Probe-Nummern.

Preis  
**3 Fcs. 35 cs.**  
 vierejährl.

Preis  
**1 fl. 30 kr.**  
 vierejährl.

In  
**Oesterreich**  
 nach Cour.

In  
**Ungarn**  
 nach Cour.

Verlag  
**W. Neumann, Neudamm-Str.**

### Kundmachung.

(25-2,5)

Von Seite der Stadtgemeinde Arad wird die Recruitment und Reclamation am **24. Jänner d. J.** vorgenommen werden. Die im Jahre 1853, 1852, 1851 geborenen, sowie hier zu ständigen Stellungsplätzen werden aufgefordert, am bekannten Tage im Amtlocale der Oberstadthauptmannschaft **Vormittags 9 Uhr** persönlich zu erscheinen, — aufzusehen gegen die Säumen im Sinne des §. 47, G. N. 40, von 1868 das Verfahren eingeleitet werden wird.  
 Arad, den 9. Jänner 1873.

**Urbányi,**  
 Oberstadthauptmann.

Wien 28  
 Die  
 dem  
 anfertige  
 Silber,  
 mit  
 alles 2  
 N  
 alles en  
 Eine 1  
 Stinger  
 nabeln,  
 beher,  
 Partien,  
 elegant  
 1 fl., fe  
 wäber  
 3 fl., 4  
 (Schle  
 mit cen  
 lassen.  
 Schrei  
 Zier  
 matter se  
 geführt,  
 12 Ba  
 weis Ele  
 selben G  
 schwerer  
 Jänner  
 Ziertr  
 Dillet  
 Ein net  
 allen n  
 aufste  
 Ofter  
 fernst  
 aufertig  
 in eleg  
 ungs-Bu  
 Detograh  
 me man  
 gäubern  
 aufste  
 Die  
 und fute  
 Die  
 weis 30  
 gläser b  
 Zehr  
 1 Stück  
 Lamp  
 Zaub  
 Große  
 spielen t  
 8

Wien's größte Ausstellung von Millionen neuer Gegenstände geeignet zu Geschenken und zum praktischen Gebrauche. Preisbrochüren, 112 Seiten stark, mit 289 kunstvollen Abbildungen der diversen Artikel, werden gegen Einzahlung von 10 kr. franco zugesandt. Wiederverkäufer erhalten ansichliche Percente.

Jeder Artikel, welcher in Wien zu haben ist, wird auf Wunsch gratis besorgt und versendet.

Neues grossartiges Etablissement!

Motto d. Hauses: „Gut, billig und neu, stets unter Wahrung der Ehre.“

Jede Commission

wird gewissenhaft, als wenn der Käufer selbst anwesend wäre, ausgeführt.

Vereinigte

INDUSTRIEHALLE

Versendungen

geschehen gegen vorherige Geld-Einzahlung oder Postnachnahme.

WIEN, Palais Royal, Praterstrasse 16, WIEN.

(In der Mitte der Stadt gelegen, in der nächsten Nähe des Weltausstellungs-Palastes.)

Um einen Beweis der besonderen Billigkeit obenannten Weltbaues zu geben, folgt ein kleiner Auszug der neuesten Wiener Artikel:



Heren-Bilder.

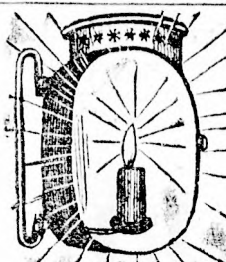
Diese Bilder sind ganz schwarz, mit weissen zierlichen Figuren. Auf Com-mendo oder erschienen darauf die schönsten, farbigen Delicatsen Portraits...

Feine Schulfächer

für Knaben oder Mädchen 40, 50 kr., 1 fl. 20 kr. Set englische Stahl-Zahneinweiser mit 2 Rängen 12, 20, 30, 40 kr.; mit 4 oder 6 Rängen 80 kr., 1 fl. 20 kr. die feinsten.

Ein Sonnenstrahl

in der Westentasche kann mit Recht die neu erfindende Taschenlampe genannt werden. Sie ist zwar klein, aber sehr hell...



Wiener Schreibstisch-Garnituren

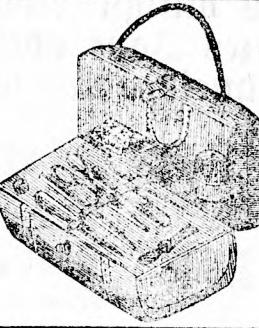
aus Gussstahl, enthaltend 2 Sten-delen, 1 Schreibstisch, Federhalter, Bandföhr, Kalender, Zehnermesser, Heftmaschine, Notizbuch, Federhalter, Dies Alles kostet nur 4 fl. 20 kr. - elegant ausgestattet.



Die schönste Selbstbeschäftigung ist die Kunst der Kunsthandarbeiten, denn man kann eine solche Vorlesung selbst die verschiedensten Gegenstände anfertigen...

Universal-Nähzeug

alles enthaltend, was das Herz einer Dame verlangen kann, als: Schere, Nähnadeln, Nähnähel, Silber-Nähnähel, Silber-Nähel, Silber-Nähel, Silber-Nähel...



Zurproducte

Der Herr Müller, ein netter Müller, auf seinen Kasten eine Waage in der Hand haltend, man braucht den Gegenstand nur wegzunehmen, und schon ist er fertig...

Das Baroskop

von mir erfunden, zeigt das Wetter 30 Stunden in Voraus an und kostet 1 Stück 90 kr.

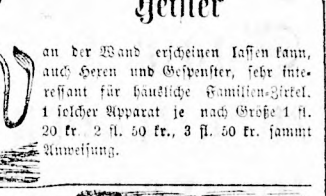


Wien's grossartigste u. grösste Auswahl von modernen starken Puppen.

Produkte von Puppen, elegant geartet, mit Meublen, verziert, 1 fl. 20 kr., 2 fl. 40 kr., 3 fl. 60 kr., 4 fl. 80 kr., 5 fl. 100 kr., 6 fl. 120 kr., 7 fl. 140 kr., 8 fl. 160 kr., 9 fl. 180 kr., 10 fl. 200 kr., 11 fl. 220 kr., 12 fl. 240 kr., 13 fl. 260 kr., 14 fl. 280 kr., 15 fl. 300 kr., 16 fl. 320 kr., 17 fl. 340 kr., 18 fl. 360 kr., 19 fl. 380 kr., 20 fl. 400 kr., 21 fl. 420 kr., 22 fl. 440 kr., 23 fl. 460 kr., 24 fl. 480 kr., 25 fl. 500 kr., 26 fl. 520 kr., 27 fl. 540 kr., 28 fl. 560 kr., 29 fl. 580 kr., 30 fl. 600 kr., 31 fl. 620 kr., 32 fl. 640 kr., 33 fl. 660 kr., 34 fl. 680 kr., 35 fl. 700 kr., 36 fl. 720 kr., 37 fl. 740 kr., 38 fl. 760 kr., 39 fl. 780 kr., 40 fl. 800 kr., 41 fl. 820 kr., 42 fl. 840 kr., 43 fl. 860 kr., 44 fl. 880 kr., 45 fl. 900 kr., 46 fl. 920 kr., 47 fl. 940 kr., 48 fl. 960 kr., 49 fl. 980 kr., 50 fl. 1000 kr.

Dr. Faust's Blicke

in die Zukunft. Ein ganz neuer Apparat, womit man sich geisterhafte Personen als Geister an der Wand erscheinen lassen kann...

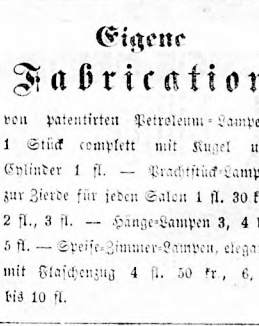


Praktische Artikel.

12 Paar starke Gänge 1 fl. 50 kr., 2, 3 bis 4 fl.; 12 Stück Korkelohr, die immer wech bleiben, 85 kr.; 12 Stück dieselben Speckelohr 1 fl. 30 kr.; 12 Stück dieselben Gabeln aus weissem Metall wie die Korkelohr, gegeben, 1 fl. 30 kr.; 1 Milchschöpfer 45 kr.; 1 Zurendschere 20 kr.; eine Uhrzeit in Zalmigold, die im Sommer wird 1 fl. 50 kr.; 1 Paar Ohrgehänge in Zalmigold 90 kr.; ein schwerer Zeringring in Zalmigold 1 fl.

Eigene Fabrication

von patentierten Petroleum-Lampen, 1 Stück complet mit Angel und Spinder 1 fl. - Pracht-Lampen zur Herde für jeden Salon 1 fl. 30 kr., 2 fl., 3 fl. - Hänge-Lampen 3, 4 bis 5 fl. - Zweifelh-Lampen, elegant, mit Glasgehänge 4 fl. 50 kr., 6, 8 bis 10 fl.



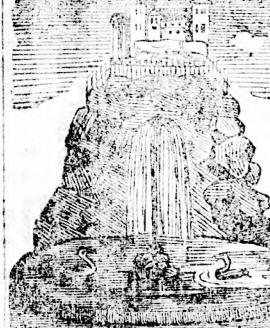
Eisenbahnzüge

aus Blech sehr nett und stark geformt je nach Größe 60 kr., 80 kr., 1 fl. 20 kr., 2 fl. 40 kr., 3 fl. 60 kr., 4 fl. 80 kr., 5 fl. 100 kr., 6 fl. 120 kr., 7 fl. 140 kr., 8 fl. 160 kr., 9 fl. 180 kr., 10 fl. 200 kr., 11 fl. 220 kr., 12 fl. 240 kr., 13 fl. 260 kr., 14 fl. 280 kr., 15 fl. 300 kr., 16 fl. 320 kr., 17 fl. 340 kr., 18 fl. 360 kr., 19 fl. 380 kr., 20 fl. 400 kr., 21 fl. 420 kr., 22 fl. 440 kr., 23 fl. 460 kr., 24 fl. 480 kr., 25 fl. 500 kr., 26 fl. 520 kr., 27 fl. 540 kr., 28 fl. 560 kr., 29 fl. 580 kr., 30 fl. 600 kr., 31 fl. 620 kr., 32 fl. 640 kr., 33 fl. 660 kr., 34 fl. 680 kr., 35 fl. 700 kr., 36 fl. 720 kr., 37 fl. 740 kr., 38 fl. 760 kr., 39 fl. 780 kr., 40 fl. 800 kr., 41 fl. 820 kr., 42 fl. 840 kr., 43 fl. 860 kr., 44 fl. 880 kr., 45 fl. 900 kr., 46 fl. 920 kr., 47 fl. 940 kr., 48 fl. 960 kr., 49 fl. 980 kr., 50 fl. 1000 kr.



Zahn-Perlmutter-Email.

Die 2 Personen blendend weisse Zähne, durch das f. f. Email, künstliche Perlmutter-Email, unter Garantie müssen Jahre hindurch die Natur der Zähne erhalten werden...



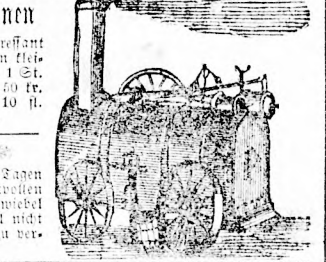
Schönke.

wod man sich nur denken kann, sind die Mechanischen Spring-Brunnen, welche einen Berg mit einem Gebirge vorstellen. Am Fuße des Berges entspringt ein herrlicher Springbrunnen...



Gangbare Dampfmaschinen

mit starker Dampfkraft. Sehr interessant für Haus und Klein zum Betriebe von kleinen Maschinen, Hammerwerken etc. 1 Stk. je nach Größe und Dampfkraft 3 fl. 50 kr. bis 1 fl. 50 kr., 5 fl., 6 fl., 8 fl., 10 fl. Mit genauer Anweisung, zum Begeben.



Port-wi-del.

Garantirtes Mittel, um binnen 12 Tagen auf ganz kalten Stellen einen nachtheiligen Frost zu bekämpfen. 1 Packet Port-wi-del 50 kr., 2 Packet 1 fl., 3 Packet 1 fl. 50 kr., 4 Packet 2 fl., 5 Packet 2 fl. 50 kr., 6 Packet 3 fl., 7 Packet 3 fl. 50 kr., 8 Packet 4 fl., 9 Packet 4 fl. 50 kr., 10 Packet 5 fl., 11 Packet 5 fl. 50 kr., 12 Packet 6 fl., 13 Packet 6 fl. 50 kr., 14 Packet 7 fl., 15 Packet 7 fl. 50 kr., 16 Packet 8 fl., 17 Packet 8 fl. 50 kr., 18 Packet 9 fl., 19 Packet 9 fl. 50 kr., 20 Packet 10 fl., 21 Packet 10 fl. 50 kr., 22 Packet 11 fl., 23 Packet 11 fl. 50 kr., 24 Packet 12 fl., 25 Packet 12 fl. 50 kr., 26 Packet 13 fl., 27 Packet 13 fl. 50 kr., 28 Packet 14 fl., 29 Packet 14 fl. 50 kr., 30 Packet 15 fl., 31 Packet 15 fl. 50 kr., 32 Packet 16 fl., 33 Packet 16 fl. 50 kr., 34 Packet 17 fl., 35 Packet 17 fl. 50 kr., 36 Packet 18 fl., 37 Packet 18 fl. 50 kr., 38 Packet 19 fl., 39 Packet 19 fl. 50 kr., 40 Packet 20 fl., 41 Packet 20 fl. 50 kr., 42 Packet 21 fl., 43 Packet 21 fl. 50 kr., 44 Packet 22 fl., 45 Packet 22 fl. 50 kr., 46 Packet 23 fl., 47 Packet 23 fl. 50 kr., 48 Packet 24 fl., 49 Packet 24 fl. 50 kr., 50 Packet 25 fl., 51 Packet 25 fl. 50 kr., 52 Packet 26 fl., 53 Packet 26 fl. 50 kr., 54 Packet 27 fl., 55 Packet 27 fl. 50 kr., 56 Packet 28 fl., 57 Packet 28 fl. 50 kr., 58 Packet 29 fl., 59 Packet 29 fl. 50 kr., 60 Packet 30 fl., 61 Packet 30 fl. 50 kr., 62 Packet 31 fl., 63 Packet 31 fl. 50 kr., 64 Packet 32 fl., 65 Packet 32 fl. 50 kr., 66 Packet 33 fl., 67 Packet 33 fl. 50 kr., 68 Packet 34 fl., 69 Packet 34 fl. 50 kr., 70 Packet 35 fl., 71 Packet 35 fl. 50 kr., 72 Packet 36 fl., 73 Packet 36 fl. 50 kr., 74 Packet 37 fl., 75 Packet 37 fl. 50 kr., 76 Packet 38 fl., 77 Packet 38 fl. 50 kr., 78 Packet 39 fl., 79 Packet 39 fl. 50 kr., 80 Packet 40 fl., 81 Packet 40 fl. 50 kr., 82 Packet 41 fl., 83 Packet 41 fl. 50 kr., 84 Packet 42 fl., 85 Packet 42 fl. 50 kr., 86 Packet 43 fl., 87 Packet 43 fl. 50 kr., 88 Packet 44 fl., 89 Packet 44 fl. 50 kr., 90 Packet 45 fl., 91 Packet 45 fl. 50 kr., 92 Packet 46 fl., 93 Packet 46 fl. 50 kr., 94 Packet 47 fl., 95 Packet 47 fl. 50 kr., 96 Packet 48 fl., 97 Packet 48 fl. 50 kr., 98 Packet 49 fl., 99 Packet 49 fl. 50 kr., 100 Packet 50 fl., 101 Packet 50 fl. 50 kr., 102 Packet 51 fl., 103 Packet 51 fl. 50 kr., 104 Packet 52 fl., 105 Packet 52 fl. 50 kr., 106 Packet 53 fl., 107 Packet 53 fl. 50 kr., 108 Packet 54 fl., 109 Packet 54 fl. 50 kr., 110 Packet 55 fl., 111 Packet 55 fl. 50 kr., 112 Packet 56 fl., 113 Packet 56 fl. 50 kr., 114 Packet 57 fl., 115 Packet 57 fl. 50 kr., 116 Packet 58 fl., 117 Packet 58 fl. 50 kr., 118 Packet 59 fl., 119 Packet 59 fl. 50 kr., 120 Packet 60 fl., 121 Packet 60 fl. 50 kr., 122 Packet 61 fl., 123 Packet 61 fl. 50 kr., 124 Packet 62 fl., 125 Packet 62 fl. 50 kr., 126 Packet 63 fl., 127 Packet 63 fl. 50 kr., 128 Packet 64 fl., 129 Packet 64 fl. 50 kr., 130 Packet 65 fl., 131 Packet 65 fl. 50 kr., 132 Packet 66 fl., 133 Packet 66 fl. 50 kr., 134 Packet 67 fl., 135 Packet 67 fl. 50 kr., 136 Packet 68 fl., 137 Packet 68 fl. 50 kr., 138 Packet 69 fl., 139 Packet 69 fl. 50 kr., 140 Packet 70 fl., 141 Packet 70 fl. 50 kr., 142 Packet 71 fl., 143 Packet 71 fl. 50 kr., 144 Packet 72 fl., 145 Packet 72 fl. 50 kr., 146 Packet 73 fl., 147 Packet 73 fl. 50 kr., 148 Packet 74 fl., 149 Packet 74 fl. 50 kr., 150 Packet 75 fl., 151 Packet 75 fl. 50 kr., 152 Packet 76 fl., 153 Packet 76 fl. 50 kr., 154 Packet 77 fl., 155 Packet 77 fl. 50 kr., 156 Packet 78 fl., 157 Packet 78 fl. 50 kr., 158 Packet 79 fl., 159 Packet 79 fl. 50 kr., 160 Packet 80 fl., 161 Packet 80 fl. 50 kr., 162 Packet 81 fl., 163 Packet 81 fl. 50 kr., 164 Packet 82 fl., 165 Packet 82 fl. 50 kr., 166 Packet 83 fl., 167 Packet 83 fl. 50 kr., 168 Packet 84 fl., 169 Packet 84 fl. 50 kr., 170 Packet 85 fl., 171 Packet 85 fl. 50 kr., 172 Packet 86 fl., 173 Packet 86 fl. 50 kr., 174 Packet 87 fl., 175 Packet 87 fl. 50 kr., 176 Packet 88 fl., 177 Packet 88 fl. 50 kr., 178 Packet 89 fl., 179 Packet 89 fl. 50 kr., 180 Packet 90 fl., 181 Packet 90 fl. 50 kr., 182 Packet 91 fl., 183 Packet 91 fl. 50 kr., 184 Packet 92 fl., 185 Packet 92 fl. 50 kr., 186 Packet 93 fl., 187 Packet 93 fl. 50 kr., 188 Packet 94 fl., 189 Packet 94 fl. 50 kr., 190 Packet 95 fl., 191 Packet 95 fl. 50 kr., 192 Packet 96 fl., 193 Packet 96 fl. 50 kr., 194 Packet 97 fl., 195 Packet 97 fl. 50 kr., 196 Packet 98 fl., 197 Packet 98 fl. 50 kr., 198 Packet 99 fl., 199 Packet 99 fl. 50 kr., 200 Packet 100 fl., 201 Packet 100 fl. 50 kr., 202 Packet 101 fl., 203 Packet 101 fl. 50 kr., 204 Packet 102 fl., 205 Packet 102 fl. 50 kr., 206 Packet 103 fl., 207 Packet 103 fl. 50 kr., 208 Packet 104 fl., 209 Packet 104 fl. 50 kr., 210 Packet 105 fl., 211 Packet 105 fl. 50 kr., 212 Packet 106 fl., 213 Packet 106 fl. 50 kr., 214 Packet 107 fl., 215 Packet 107 fl. 50 kr., 216 Packet 108 fl., 217 Packet 108 fl. 50 kr., 218 Packet 109 fl., 219 Packet 109 fl. 50 kr., 220 Packet 110 fl., 221 Packet 110 fl. 50 kr., 222 Packet 111 fl., 223 Packet 111 fl. 50 kr., 224 Packet 112 fl., 225 Packet 112 fl. 50 kr., 226 Packet 113 fl., 227 Packet 113 fl. 50 kr., 228 Packet 114 fl., 229 Packet 114 fl. 50 kr., 230 Packet 115 fl., 231 Packet 115 fl. 50 kr., 232 Packet 116 fl., 233 Packet 116 fl. 50 kr., 234 Packet 117 fl., 235 Packet 117 fl. 50 kr., 236 Packet 118 fl., 237 Packet 118 fl. 50 kr., 238 Packet 119 fl., 239 Packet 119 fl. 50 kr., 240 Packet 120 fl., 241 Packet 120 fl. 50 kr., 242 Packet 121 fl., 243 Packet 121 fl. 50 kr., 244 Packet 122 fl., 245 Packet 122 fl. 50 kr., 246 Packet 123 fl., 247 Packet 123 fl. 50 kr., 248 Packet 124 fl., 249 Packet 124 fl. 50 kr., 250 Packet 125 fl., 251 Packet 125 fl. 50 kr., 252 Packet 126 fl., 253 Packet 126 fl. 50 kr., 254 Packet 127 fl., 255 Packet 127 fl. 50 kr., 256 Packet 128 fl., 257 Packet 128 fl. 50 kr., 258 Packet 129 fl., 259 Packet 129 fl. 50 kr., 260 Packet 130 fl., 261 Packet 130 fl. 50 kr., 262 Packet 131 fl., 263 Packet 131 fl. 50 kr., 264 Packet 132 fl., 265 Packet 132 fl. 50 kr., 266 Packet 133 fl., 267 Packet 133 fl. 50 kr., 268 Packet 134 fl., 269 Packet 134 fl. 50 kr., 270 Packet 135 fl., 271 Packet 135 fl. 50 kr., 272 Packet 136 fl., 273 Packet 136 fl. 50 kr., 274 Packet 137 fl., 275 Packet 137 fl. 50 kr., 276 Packet 138 fl., 277 Packet 138 fl. 50 kr., 278 Packet 139 fl., 279 Packet 139 fl. 50 kr., 280 Packet 140 fl., 281 Packet 140 fl. 50 kr., 282 Packet 141 fl., 283 Packet 141 fl. 50 kr., 284 Packet 142 fl., 285 Packet 142 fl. 50 kr., 286 Packet 143 fl., 287 Packet 143 fl. 50 kr., 288 Packet 144 fl., 289 Packet 144 fl. 50 kr., 290 Packet 145 fl., 291 Packet 145 fl. 50 kr., 292 Packet 146 fl., 293 Packet 146 fl. 50 kr., 294 Packet 147 fl., 295 Packet 147 fl. 50 kr., 296 Packet 148 fl., 297 Packet 148 fl. 50 kr., 298 Packet 149 fl., 299 Packet 149 fl. 50 kr., 300 Packet 150 fl., 301 Packet 150 fl. 50 kr., 302 Packet 151 fl., 303 Packet 151 fl. 50 kr., 304 Packet 152 fl., 305 Packet 152 fl. 50 kr., 306 Packet 153 fl., 307 Packet 153 fl. 50 kr., 308 Packet 154 fl., 309 Packet 154 fl. 50 kr., 310 Packet 155 fl., 311 Packet 155 fl. 50 kr., 312 Packet 156 fl., 313 Packet 156 fl. 50 kr., 314 Packet 157 fl., 315 Packet 157 fl. 50 kr., 316 Packet 158 fl., 317 Packet 158 fl. 50 kr., 318 Packet 159 fl., 319 Packet 159 fl. 50 kr., 320 Packet 160 fl., 321 Packet 160 fl. 50 kr., 322 Packet 161 fl., 323 Packet 161 fl. 50 kr., 324 Packet 162 fl., 325 Packet 162 fl. 50 kr., 326 Packet 163 fl., 327 Packet 163 fl. 50 kr., 328 Packet 164 fl., 329 Packet 164 fl. 50 kr., 330 Packet 165 fl., 331 Packet 165 fl. 50 kr., 332 Packet 166 fl., 333 Packet 166 fl. 50 kr., 334 Packet 167 fl., 335 Packet 167 fl. 50 kr., 336 Packet 168 fl., 337 Packet 168 fl. 50 kr., 338 Packet 169 fl., 339 Packet 169 fl. 50 kr., 340 Packet 170 fl., 341 Packet 170 fl. 50 kr., 342 Packet 171 fl., 343 Packet 171 fl. 50 kr., 344 Packet 172 fl., 345 Packet 172 fl. 50 kr., 346 Packet 173 fl., 347 Packet 173 fl. 50 kr., 348 Packet 174 fl., 349 Packet 174 fl. 50 kr., 350 Packet 175 fl., 351 Packet 175 fl. 50 kr., 352 Packet 176 fl., 353 Packet 176 fl. 50 kr., 354 Packet 177 fl., 355 Packet 177 fl. 50 kr., 356 Packet 178 fl., 357 Packet 178 fl. 50 kr., 358 Packet 179 fl., 359 Packet 179 fl. 50 kr., 360 Packet 180 fl., 361 Packet 180 fl. 50 kr., 362 Packet 181 fl., 363 Packet 181 fl. 50 kr., 364 Packet 182 fl., 365 Packet 182 fl. 50 kr., 366 Packet 183 fl., 367 Packet 183 fl. 50 kr., 368 Packet 184 fl., 369 Packet 184 fl. 50 kr., 370 Packet 185 fl., 371 Packet 185 fl. 50 kr., 372 Packet 186 fl., 373 Packet 186 fl. 50 kr., 374 Packet 187 fl., 375 Packet 187 fl. 50 kr., 376 Packet 188 fl., 377 Packet 188 fl. 50 kr., 378 Packet 189 fl., 379 Packet 189 fl. 50 kr., 380 Packet 190 fl., 381 Packet 190 fl. 50 kr., 382 Packet 191 fl., 383 Packet 191 fl. 50 kr., 384 Packet 192 fl., 385 Packet 192 fl. 50 kr., 386 Packet 193 fl., 387 Packet 193 fl. 50 kr., 388 Packet 194 fl., 389 Packet 194 fl. 50 kr., 390 Packet 195 fl., 391 Packet 195 fl. 50 kr., 392 Packet 196 fl., 393 Packet 196 fl. 50 kr., 394 Packet 197 fl., 395 Packet 197 fl. 50 kr., 396 Packet 198 fl., 397 Packet 198 fl. 50 kr., 398 Packet 199 fl., 399 Packet 199 fl. 50 kr., 400 Packet 200 fl., 401 Packet 200 fl. 50 kr., 402 Packet 201 fl., 403 Packet 201 fl. 50 kr., 404 Packet 202 fl., 405 Packet 202 fl. 50 kr., 406 Packet 203 fl., 407 Packet 203 fl. 50 kr., 408 Packet 204 fl., 409 Packet 204 fl. 50 kr., 410 Packet 205 fl., 411 Packet 205 fl. 50 kr., 412 Packet 206 fl., 413 Packet 206 fl. 50 kr., 414 Packet 207 fl., 415 Packet 207 fl. 50 kr., 416 Packet 208 fl., 417 Packet 208 fl. 50 kr., 418 Packet 209 fl., 419 Packet 209 fl. 50 kr., 420 Packet 210 fl., 421 Packet 210 fl. 50 kr., 422 Packet 211 fl., 423 Packet 211 fl. 50 kr., 424 Packet 212 fl., 425 Packet 212 fl. 50 kr., 426 Packet 213 fl., 427 Packet 213 fl. 50 kr., 428 Packet 214 fl., 429 Packet 214 fl. 50 kr., 430 Packet 215 fl., 431 Packet 215 fl. 50 kr., 432 Packet 216 fl., 433 Packet 216 fl. 50 kr., 434 Packet 217 fl., 435 Packet 217 fl. 50 kr., 436 Packet 218 fl., 437 Packet 218 fl. 50 kr., 438 Packet 219 fl., 439 Packet 219 fl. 50 kr., 440 Packet 220 fl., 441 Packet 220 fl. 50 kr., 442 Packet 221 fl., 443 Packet 221 fl. 50 kr., 444 Packet 222 fl., 445 Packet 222 fl. 50 kr., 446 Packet 223 fl., 447 Packet 223 fl. 50 kr., 448 Packet 224 fl., 449 Packet 224 fl. 50 kr., 450 Packet 225 fl., 451 Packet 225 fl. 50 kr., 452 Packet 226 fl., 453 Packet 226 fl. 50 kr., 454 Packet 227 fl., 455 Packet 227 fl. 50 kr., 456 Packet 228 fl., 457 Packet 228 fl. 50 kr., 458 Packet 229 fl., 459 Packet 229 fl. 50 kr., 460 Packet 230 fl., 461 Packet 230 fl. 50 kr., 462 Packet 231 fl., 463 Packet 231 fl. 50 kr., 464 Packet 232 fl., 465 Packet 232 fl. 50 kr., 466 Packet 233 fl., 467 Packet 233 fl. 50 kr., 468 Packet 234 fl., 469 Packet 234 fl. 50 kr., 470 Packet 235 fl., 471 Packet 235 fl. 50 kr., 472 Packet 236 fl., 473 Packet 236 fl. 50 kr., 474 Packet 237 fl., 475 Packet 237 fl. 50 kr., 476 Packet 238 fl., 477 Packet 238 fl. 50 kr., 478 Packet 239 fl., 479 Packet 239 fl. 50 kr., 480 Packet 240 fl., 481 Packet 240 fl. 50 kr., 482 Packet 241 fl., 483 Packet 241 fl. 50 kr., 484 Packet 242 fl., 485 Packet 242 fl. 50 kr., 486 Packet 243 fl., 487 Packet 243 fl. 50 kr., 488 Packet 244 fl., 489 Packet 244 fl. 50 kr., 490 Packet 245 fl., 491 Packet 245 fl. 50 kr., 492 Packet 246 fl., 493 Packet 246 fl. 50 kr., 494 Packet 247 fl., 495 Packet 247 fl. 50 kr., 496 Packet 248 fl., 497 Packet 248 fl. 50 kr., 498 Packet 249 fl., 499 Packet 249 fl. 50 kr., 500 Packet 250 fl., 501 Packet 250 fl. 50 kr., 502 Packet 251 fl., 503 Packet 251 fl. 50 kr., 504 Packet 252 fl., 505 Packet 252 fl. 50 kr., 506 Packet 253 fl., 507 Packet 253 fl. 50 kr., 508 Packet 254 fl., 509 Packet 254 fl. 50 kr., 510 Packet 255 fl., 511 Packet 255 fl. 50 kr., 512 Packet 256 fl., 513 Packet 256 fl. 50 kr., 514 Packet 257 fl., 515 Packet 257 fl. 50 kr., 516 Packet 258 fl., 517 Packet 258 fl. 50 kr., 518 Packet 259 fl., 519 Packet 259 fl. 50 kr., 520 Packet 260 fl., 521 Packet 260 fl. 50 kr., 522 Packet 261 fl., 523 Packet 261 fl. 50 kr., 524 Packet 262 fl., 525 Packet 262 fl. 50 kr., 526 Packet 263 fl., 527 Packet 263 fl. 50 kr., 528 Packet 264 fl., 529 Packet 264 fl. 50 kr., 530 Packet 265 fl., 531 Packet 265 fl. 50 kr., 532 Packet 266 fl., 533 Packet 266 fl. 50 kr., 534 Packet 267 fl., 535 Packet 267 fl. 50 kr., 536 Packet 268 fl., 537 Packet 268 fl. 50 kr., 538 Packet 269 fl., 539 Packet 269 fl. 50 kr., 540 Packet 270 fl., 541 Packet 270 fl. 50 kr., 542 Packet 271 fl., 543 Packet 271 fl. 50 kr., 544 Packet 272 fl., 545 Packet 272 fl. 50 kr., 546 Packet 273 fl., 547 Packet 273 fl. 50 kr., 548 Packet 274 fl., 549 Packet 274 fl. 50 kr., 550 Packet 275 fl., 551 Packet 275 fl. 50 kr., 552 Packet 276 fl., 553 Packet 276 fl. 50 kr., 554 Packet 277 fl., 555 Packet 277 fl. 50 kr., 556 Packet 278 fl., 557 Packet 278 fl. 50 kr., 558 Packet 279 fl., 559 Packet 279 fl. 50 kr., 560 Packet 280 fl., 561 Packet 280 fl. 50 kr., 562 Packet 281 fl., 563 Packet 281 fl. 50 kr., 564 Packet 282 fl., 565 Packet 282 fl. 50 kr., 566 Packet 283 fl., 567 Packet 283 fl. 50 kr., 568 Packet 284 fl., 569 Packet 284 fl. 50 kr., 570 Packet 285 fl., 571 Packet 285 fl. 50 kr., 572 Packet 286 fl., 573 Packet 286 fl. 50 kr., 574 Packet 287 fl., 575 Packet 287 fl. 50 kr., 576 Packet 288 fl., 577 Packet 288 fl. 50 kr., 578 Packet 289 fl., 579 Packet 289 fl. 50 kr., 580 Packet 290 fl., 581 Packet 290 fl. 50 kr., 582 Packet 291 fl., 583 Packet 291 fl. 50 kr., 584 Packet 292 fl., 585 Packet 292 fl. 50 kr., 586 Packet 293 fl., 587 Packet 293 fl. 50 kr., 588 Packet 294 fl., 589 Packet 294 fl. 50 kr., 590 Packet 295 fl., 591 Packet 295 fl. 50 kr., 592 Packet 296 fl., 593 Packet 296 fl. 50 kr., 594 Packet 297 fl., 595 Packet 297 fl. 50 kr., 596 Packet 298 fl., 597 Packet 298 fl. 50 kr., 598 Packet 299 fl., 599 Packet 299 fl. 50 kr., 600 Packet 300 fl., 601 Packet 300 fl. 50 kr.,

299/1873. sz.

(27-2,3)

# Csődhirdetmény.

Az aradi e. f. törvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Winkler J. és fia aradi bejegyzet kereskedői cég ellen a csőd elrendeltetvén, a hitelezők összejövetelére **1873. évi április hó 10., 11. és 12-ik** napja tüzetik ki határidőül, ideigl. tömeggondnokul Dr. Chorin Ferencz, pertügylőül pedig Bogdánffy Gergely köz- és váltóüggyvéd neveztetvén ki.

Fölszólíttatnak tehát mindazok, kik a fennebbi csőd-tömegből bármely jogezimmel valamit követelnek, hogy keresetüket a szükséges okmányok és bizonyítványokkal gyámolítva a fent kitűzött határidőre ezen törvényszéknel annál bizonyosabban adják be, mivel később beadott követeléseiknek többé hely nem fog adatni.

Kelt az aradi kir. e. f. törvényszékének 1873. évi január hó 10-én tartott üléséből.

**Nagy Sándor,**  
kir. törvényszéki elnök.

**Mülek Lajos,**  
tanácsjegyző.

## Öffentlicher Dank.

Unserem am Krampfbüßen erkrankten Kinde geht es nach nur 5 tägigen Gebrauche der

### Krampf- Husten-Pillen

des Dr. Sedlitzky jun., Apotheker in Künibaus, Sechsbauerkaufstraße 16, bed utend besser, nachdem dasselbe vorher 3 Wochen lang alle Medicamente fruchtlos gebraucht hatte. Wir sagen daher unvoren Dank und empfehlen genanntes Mittel auf das Beste.

Johann Wipplinger f. Fran. Wien, VII. Neustiftgasse 81.  
Dieses Mittel ist außer in dergenannten Apotheke echt zu haben:  
In Arad bei W. S. Prinner, Epererhändler.

(31-1)

# Aufruf.

Die Gläubiger der falliten Firma **J. Winkler & Sohn** werden hiermit ersucht, zu der Sonntag den 12. Jänner 1. J., Vormittags 10 Uhr, im Saale der I. Arader Sparcassa abzuhaltenen wichtigen Conferenz erscheinen zu wollen.

Arad, am 11. Jänner 1873.

**Dr. Franz Chorin,**

Maffacurator.

(38-1)

## Aufforderung.

Diejenigen Herren Gläubiger der falliten Firma **J. Winkler & Sohn**, welche Wechsel mit meinem Giro in Händen haben, ersuche ich höflichst, morgen **Sonntag den 12. Jänner a. c.** im Bureau der Herren **Ch. Wallfisch & Söhne** um 3 Uhr Nachmittags behufs Regelung dieser Angelegenheit erscheinen zu wollen.

Arad, 11. Jänner 1873.

**L. A. Traytler.**

## Bermiethung.

Auf einem günstig gelegenen und stark frequentirten Ort, ist ein ganz neues, separates, elegantes Quartier im I. Stock, aus 6 Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage bestehend, stündlich zu verlassen. Nähere Auskunft bei Herrn **Johann Ledeschi.**  
(2 Zimmer sind ganz zu separiren.)

(36-1,3)

## In der Parfumerie-Handlung

### Julius V. Schwelengreber

sind zu bekommen: feinste und neueste Odeurs, Seifen-Zahnpulver und Odontine von den berühmtesten Zahnärzten; Pomade mit feinsten Ausstattung; Haaröle mit den feinsten Wohlgerüchen; Eau de Cologne, Eau de Levande blanches, Eau de Athenen, Toilette-Essig, Glycerin, Prinzessin, Was-er, Poudre de Ris, Damen-Gesichtspoudre, Nussöl-zum Haarfarben vorzüglichstes, ganz neues Mittel.

Feinste Sorten Frisirkränze aus Elfenbein, Schildkröte, Kautschuk, Büffelhorn; englische Kopf-, Nagel-, Zahn- und Kleiderbürsten; elegante Damen- und Herren-Commode-schuhe; größte Auswahl der schönsten ALBUMS; Pariser Photographien; Stereoscopkasten;

Strägen, Mandchetten, gestickte Hemdbrüste aus Papier; Salon-Binzen.

## Hühneraugen-Ringe,

das sicherste und unfehlbarste Mittel zur vollständigen Heilung und Vermeidung der Hühneraugen;

### Für Damen!

(Neueste Fagon)

Chignons, Locken, Zöpfe, Unterlagen, von Haar u. Zwirn  
Englische und französische Haarfarben.

### Für Herren!

Feinste Coupets und Touren.

Das billigste Abonnement für ein ganzes Jahr oder Monat Haarschneiden und täglich Frisiren.

### Rum.

Echt Jamaica, 1 Maß (2 Halbe-Flasche) zu 1 fl. 50 kr.

### Thee.

Pecco-Blüthen, 1 Paquet 1 fl.

### Feinste Liqueure.

Eine große Flasche 1 fl. 50 kr.

## Billiger als überall!

Ich beehre mich hiemit dem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich für die bevorstehenden Walle während des dies-jährigen Carnevals das größte Lager von

## Damen- und Herrenschuhen

unterhalte, sowie ich auch mit

### Wiener-, Pester-

und insbesondere mit

### Carlsbader-Schuhen

reichsortirt bin.

Gleichzeitig erlaube ich mir das pl. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich jede beliebige Arbeit übernehme und als eigenes Erzeugniß bestens effectuirt; ebenso besitze ich auch ein reiches Lager aller Arten Damen-Tuch und Sammschuhen, sowie von Herren- und Knaben-Stiefeln, zu den billigsten Preisen. Ich empfehle mich demnach zu zahlreichem Aufträgen.

Achtungsvoll

**MARCUS FISCHER,**

(35-1,6)

Hauptplatz, im Ackermann'schen Neugebäude in ARAD.

## Kundmachung.

In Folge Beschluß des Ausschusses der G. Steinitz'schen Concursmasse, werden die zu der Masse nachträglich überkommenen Leder-Waaren am **27. Jänner 1873** und folgenden Tagen **Vormittags 9 Uhr**, in dem Gewölblocale Ackermann'sches Haus, Lamm-Gasse, im Wege öffentlicher Versteigerung, gegen baare Bezahlung verkauft werden.  
Arad, den 10. Jänner 1873.

(30-1,3)

**Josef Jaszfy,**

Landes- und Wechsel-Gerichts-Advocat  
Maffacurator.